Film-Echo

NR. 8 28. JANUAR 1959 · VERLAGSORT WIESBADEN
EINZELPREIS 60 Pfg. · BEZUGSPREIS MONATLICH DM 3,50

EIN KLINGENDES JA ZUM LEBEN

HANS SÖHNKER · HERTA FEILER
CHRISTINE KAUFMANN
CHARLES REGNIER · LUCIE ENGLISCH
PAUL RICHTER · EDUARD KÖCK
UND DIE ENGELKINDER

REGIE
UND GESAMTLEITUNG:
ALFRED LEHNER

Die singenden Engel von TIROL

DIE KASSE STIMMT mit PRISMA

URAUFFÜHRUNG: 12. FEBRUAR
BAVARIA-FILMTHEATER, WÜRZBURG

EIN FARBFILM DER ZENITH-BENESCH-FILMPRODUKTION WIEN

WELTVERTRIEB: EXPORTFILM, BISCHOFF & CO.

Besuch aus heiterem Himmel

Zum Start am 6. 2. 59 haben bis zur Stunde folgende Plätze zugesagt:

München
Frankfurt
Düsseldorf
Stuttgart
Käln
Aachen
Ansbach/Ofr.
Bad Aibling
Bad Oeynhausen
Bad Reichenhall
Bielefeld
Bachum
Burghausen/Obb.
Dartmund
Duisburg
Essen
Gelsenkirchen
Gießen
Gladbeck
Hagen
Heidelberg
Herfard
Kaiserslautern
Kassel
Kablenz
Krefeld
Kranach
Lengerich
Lindau/Badensee
Mannheim
Mönchen-Gladbach
Mülheim
Mühlacker
Oberhausen
Remscheid
Rheydt
Rasenheim
Speyer
Trier
Tuttlingen
Wanne-Eickel
Wattenscheid
Wuppertal-Barmen
Wuppertal-Elberfeld
Würzburg

BAVARIA FILMVERLEIH

Ein lustiger Farbfilm um junge Liebe, alte Gespenster und neue Schlager!

Eine Dörfler-Produktion im Bavaria-Filmverleih

Film-Echo

FACHZEITSCHRIFT DER DEUTSCHEN FILMTHEATERWIRTSCHAFT

Offizielles Organ des Zentralverbandes der Deutschen Filmtheater e. V.

13. Jahrgang | 28. Januar 1959 | Nr. 8

Um die bessere Einsicht

Aus der Mitgliederversammlung des ZDF in München

Die achtstündige Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Deutschen Filmtheater e. V. (ZDF) am 22. Januar 1959 im Münchener Parkhotel wies sich bereits durch ihre reichhaltige Tagesordnung als interne Arbeitskonferenz von großer Wichtigkeit aus. — Nach der Eröffnung durch den ZDF-Präsidenten Rolf Thelle und nach den launigen Begrüßungsworten durch den Vorstand des gastgebenden Bayernverbandes, Präsidialmitglied Walter Honold, stellte ZDF-Geschäftsführer Wolfgang Fischer die Ordnungsmäßigkeit der Einberufung sowie die Beschlußfähigkeit der Konferenz fest und erstattete den Geschäftsbericht.

Im Rahmen der Beratung interner Angelegenheiten wurde das Kapitel Gemeinschaftswerbung nur hinsichtlich seiner finanziellen Notwendigkeiten erörtert und die Einsetzung eines Prüfungsausschusses für die sachgemäße Verwendung der Gelder allgemein begrüßt.

Die Bekanntgabe der Jury-Entscheidungen durch Helmut Engmann und die Beschlußfassung über die Verleihung der Preise und Urkunden an die Preisträger des ZDF-Plakat- und Trailerwettbewerbes — das FILM-ECHO berichtete in Nr. 7 bereits ausführlich — krönte die sehr mühselige, aber verdienstvolle Tätigkeit des damit befaßten ZDF-Gremiums, das bei der Plakatauswahl durch den Präsidenten des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker Dr. Eberhard Hölscher und den Graphiker Heiner Rothfuchs erweitert worden war.

Die Übernahme von Gesellschaftsanteilen in Höhe von DM 6000,— an der von den vier Sparten der SPIO gegründeten Verwertungsgesellschaft für Fernsehrechte mbH. wurde einstimmig gebilligt. Dem Verwaltungsrat der Gesellschaft gehören bekanntlich als Vertreter der Theaterwirtschaft Siegfried Lubliner und Hanns Eckelkamp an, als Vertreter der anderen drei Sparten fungieren Dr. Hermann Schwerin (Produktion), RA Horst von Hartlieb (Verleih) und K. H. Geyer (Filmtechnische Betriebe).

Bei den Fachfragen referierte Dr. H. J. Loppin von der ZDF-Geschäftsführung eingehend über die Besprechungen mit dem Deutschen Industrie- und Handelstag hinsichtlich der Abgrenzung der Mitgliedschafts- und Beitragspflicht der Filmtheater in den Industrie- und Handelskammern, woran sich eine lebhafte Diskussion über Umsatzgröße als Beitragskriterium anschloß.

Die Fernsehdiskussion konzentrierte sich auf die in der Öffentlichkeit vielfach mißverstandenen Bemühungen um eine Tätigkeitsabgrenzung jener Filmschauspieler, deren auf Show ausgehende Darbietungen im Fernsehen die Anziehungskraft ihrer parallelen Darbietungen im Film beeinträchtigen. Es wurde festgestellt, daß es sich nur um wenige Darsteller dieser Kategorie handle und somit von einer „Filmzwangsjacke" für Darsteller schlechthin keine Rede sein könne. Hinsichtlich der direkten Filmwerbung im Fernsehen wurde die ZDF-Werbekommission beauftragt, im Einvernehmen mit den betreffenden Firmen auf eine möglichst fernsehgerechte und dadurch erst wirksam werdende Produktion solcher Kurzfilme hinzuwirken. Die drohende Ausschüttung amerikanischer Filme an das europäische und damit auch deutsche Fernsehnetz wird den ZDF zu einer Demarche veranlassen, für die einstimmig nachstehende Resolution gefaßt wurde:

„Wie allgemein bekannt ist, hat die Veräußerung der an amerikanischen, bis zum Jahre 1948 hergestellten Filmen bestehenden Fernsehrechte schwerwiegende, nicht wiedergutzumachende Schäden für die amerikanische Filmwirtschaft zur Folge gehabt. Da der erfolgte Verkauf der Fernsehrechte durchweg auch die Auswertungsrechte für Europa mitumfaßt, muß in dieser Entwicklung zugleich eine latente Bedrohung der europäischen Filmwirtschaft gesehen werden. Um so bedenklicher stimmen daher die neuerdings in den USA diskutierten Gedankengänge, die darauf hinauslaufen, auch den nach 1948 produzierten Filmstock für Fernsehzwecke freizugeben. Um unter allen Umständen zu verhindern, daß die deutsche Filmwirtschaft und damit auch die Auswertung der amerikanischen Filme in den deutschen Filmtheatern eines Tages schutzlos den Folgen einer solchen Verkaufspolitik ausgesetzt ist, ersucht die Mitgliederversammlung des ZDF alle zuständigen Unternehmen der amerikanischen Filmwirtschaft, soweit diese am europäischen Filmgeschäft interessiert sind, sich gegen derartige Bestrebungen entschieden zur Wehr zu setzen mit dem Ziele, daß von einer sich auf europäische Verhältnisse auswirkenden Veräußerung der an diesen Filmen bestehenden Fernsehrechte Abstand genommen wird."

Mit großem Interesse nahm die Konferenz den Bericht von Präsidialmitglied Johannes Kalbfell über die vorausgegangene Tagung der Arbeitsgemeinschaft Verleih/Theater entgegen. Wie der Redner ausführte, hat die einmalige Besetzung der Tagung auf der Verleiherseite der unverkennbaren Annäherung der Standpunkte ganz besonderes Gewicht verliehen. Der seitens der Theaterwirtschaft vorgelegte Vorschlag hinsichtlich der Vermietungshandhabung an den Eintheater-Plätzen — über den zu gegebener Zeit noch zu sprechen sein wird — wird seitens der Verleiherseite einer ernsthaften Prüfung un-

(Fortsetzung umseitig)

SPIO distanziert sich

von Nitribitt-Film mit Pohlmann

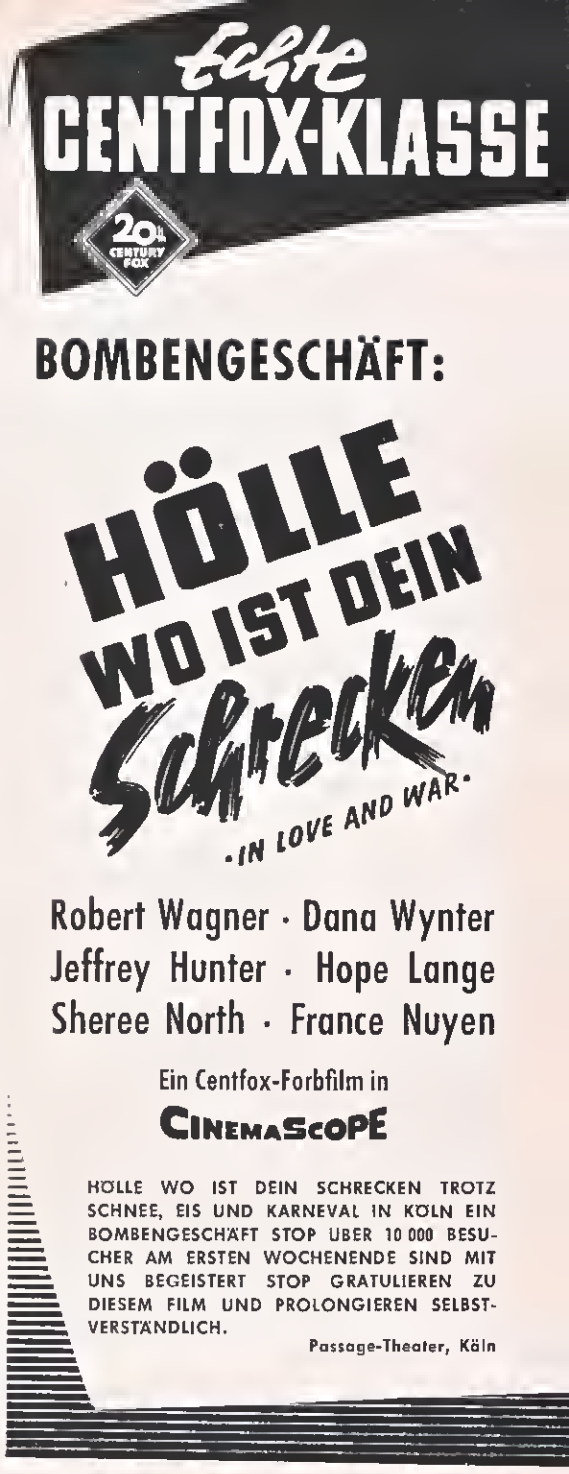
Die Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO) stellt zu dem bekannt gewordenen Produktionsplan, einen Nitribitt-Film mit Herrn Pohlmann herzustellen, fest, daß sie sich von derartigen Filmvorhaben ausdrücklich distanziert. Die beiden in der Presse genannten Produzenten sind nicht Angehörige eines SPIO-Mitgliedsverbandes.

*

Wie das FILM-ECHO dazu erfährt, wird das Filmvorhaben der Herren Dieter Fritko und Wolfgang Hartwig „Die Wahrheit über Rosemarie" weder bei Constantin noch bei Prisma erscheinen.

Verkauf mit Taunus-Film perfekt

Nachdem sich ein dritter Geldgeber für die Ablösung der 300 000 DM gefunden hat, die von der Taunus-Film GmbH als Kaufpreis für Grund und Boden der Ateliers Unter den Eichen an die Stadt Wiesbaden zu zahlen waren, gilt der Atelierverkauf als perfekt. Am 2. oder 5. Februar sollen die Verträge über eine Veräußerung der Wiesbadener Anlagen von den Ufi-Liquidatoren und der Taunus-Film unterzeichnet werden. Die Übergabe ist für den 15. Februar vorgesehen. N. W.



Cecil B. DeMille †

Im Alter von 77 Jahren erlag Cecil B. DeMille einem Herzanfall. Als Produzent und Regisseur war er nicht nur einer der ältesten, sondern auch einer der bekanntesten Filmpioniere Hollywoods. DeMille, der insgesamt 70 Filme schuf, ging bereits am Anfang seiner erfolgreichen Karriere eigene Wege, indem er eine ganz bestimmte Art von Filmen, den meist historischen Monumentalfilm, der dem Schaubedürfnis des Publikums entgegenkommt, in der ganzen Welt populär machte. Er folgte damit seiner Überzeugung, daß der Film „eine optische Angelegenheit" und „ein Schaustück" sein müsse. Nicht zufällig heißt ein Film „Die größte Schau der Welt" (1951). DeMilles Vorliebe für biblische Themen, die er noch zuletzt in dem aufwendigen Film „Die zehn Gebote" bewies, erklärt sich aus seiner Herkunft. Sein Vater war Bühnenschriftsteller, der eigentlich Priester hatte werden wollen. „Die zehn Gebote", die 1956 nach zehnjähriger Arbeit vollendet wurden, hatten bereits in den frühen Zwanzigerjahren einen Vorläufer in einem ebenfalls von DeMille gedrehten Stummfilm. Cecil B. DeMille schuf 1913/14 mit „The Squaw Man" seinen ersten Film, hatte aber erst 1915 mit „Carmen" seinen ersten Erfolg. Wenig später verfilmte er als einer der ersten sozialkritische Stoffe. „The King of Kings" (1927), „Im Zeichen des Kreuzes" (1932) und „Samson und Dalila" (1949) sind die zum größten Teil auch in Deutschland noch in Erinnerung gebliebenen Stationen, die DeMilles unverwechselbaren Stil der Großfilme zu einem Begriff werden ließen. Cecil B. DeMille, der anläßlich der deutschen Erstaufführung seiner „Zehn Gebote" in Deutschland weilte und von der „Deutschen Liga für Menschenrechte" zum Ehrenmitglied ernannt wurde, hat die Entwicklung des Films entscheidend beeinflußt. Sein Name wird stets mit der Geschichte des Films verbunden bleiben und mit Achtung genannt werden. Sn.

Karl Näthling †

Am 15. 1. verschied in Göttingen der langjährige Vertreter der Panorama, Karl Nöthling, im Alter von 66 Jahren. 24 Jahre lang war Karl Nöthling für die Panorama tätig. Zuerst vertrat er die Firma in Ostdeutschland, nach dem Kriege ab 1947 im norddeutschen Verleihbezirk. Auch als er sich krankheitshalber in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen mußte, fühlten sich Geschäftsführung und Mitarbeiter der Panorama immer noch eng mit ihm verbunden. Am 19. 1. wurde er unter starker Anteilnahme seiner alten Freunde und Kollegen auf dem Stadtfriedhof beigesetzt -s.

Japanische Filmwoche in München

Interessengemeinschaft der Film-Exporteure tagte

Vom 6. bis 11. März wird in München eine japanische Filmwoche veranstaltet. Die Delegation, der Filmschaffende und Filmwirtschaftler angehören, will zuvor vom 3. bis 5. März einen Besuch in Berlin abstatten. Die deutsche Gegenveranstaltung, eine Filmwoche in Tokio, ist für den Oktober des Jahres vorgesehen.

Mit Fragen der japanischen Filmwoche und mit zahlreichen weiteren Problemen der deutsch-ausländischen Beziehungen befaßte sich Mitte Januar eine Münchener Tagung der Interessengemeinschaft der Film-Exporteure, in der fast alle auf dem Export-Gebiet arbeitenden Firmen vertreten sind. Eine grundsätzliche Regelung der Einfuhr-Bedingungen nach Argentinien ist für die deutsche Filmindustrie von besonderer Bedeutung: Nach Abschluß des Filmabkommens, das eine Einfuhr von 25 Filmen nach Argentinien gestattet, wurde vom Vertragspartner zwischenzeitlich eine 300-prozentige Zollhinterlegung verordnet. Die brüskierenden Maßnahmen der Regierung hindern Argentinien nicht daran, zu internationalen Festspielen nach Mar del Plata (10. bis 20. März) einzuladen. Eine Anerkennung der FIAPF, deren Reglement von Mar del Plata akzeptiert wird, steht noch aus. Die Export-Union will sich an dem Festival beteiligen. Wahrscheinlich entsendet die deutsche Filmindustrie auch einige Beiträge zu der gleichzeitig (6. bis 16. März) in Punta del Este (Uruguay) stattfindenden Veranstaltung, die europäischen Filmländern gewidmet ist.

Mit dem belgischen Wirtschaftsministerium ist im vergangenen Jahr eine Vereinbarung über die Bedingungen für den Vertrieb deutscher Filme in Belgien abgeschlossen worden. Die Vertragspartner haben eine Erweiterung des Abkommens auf Coproduktionen angeregt. Auf deutscher amtlicher Seite wird der Standpunkt vertreten, daß die von den belgischen Behörden praktizierten Beschränkungen gegen die OEEC-Bestimmungen verstoßen. Die deutsche Industrie wünscht daher entweder eine baldige Ausweitung der Vereinbarungen auf ein offizielles Filmabkommen oder eine Aufhebung aller bestehenden Restriktionen.

Im Hinblick auf Spanien ist geplant, daß die im deutsch-spanischen Abkommen vorgesehene Kommission noch im ersten Vierteljahr 1959 zusammentritt, um insbesondere eine Klärung der Devisen- und Transfer-Fragen herbeizuführen.

Im Februar wird eine Delegation jugoslawischer Importeure nach München kommen, um ausgewählte deutsche Filme, die für die Einfuhr nach Jugoslawien in Betracht gezogen worden sind, anzukaufen. N. W.

Aktive Gemeinschaftswerbung

12. Sitzung des SPIO-Werbeausschusses

Der SPIO-Werbeausschuß erörterte unter Leitung von W. Koppel am 16. 1. 1959 in seiner 12. Sitzung ausführlich Maßnahmen zur Fortsetzung der Gemeinschaftswerbung. Hierbei standen im besonderen die weitere Verbesserung der für die einzelnen Filme herzustellenden Werbemittel und die Ausweitung der allgemeinen Werbung für den Filmbesuch zur Diskussion.

Im einzelnen wurden besprochen: Grundlagen der Public-Relations-Arbeit im Rahmen der Gemeinschaftswerbung; die Wanderausstellung; Ergänzungen für das Handbuch „Filmwerbung"; Anschauungsmaterial für die praktische Werbearbeit der ZDF-Informationsbezirke; die zusätzliche Verbreitung des Slogans „Mach dir ein paar schöne Stunden, geh ins Kino"; die Herstellung weiterer Kurzfilme; Ergebnisse der öffentlichen Vortragstätigkeit; Marktforschung und die örtliche Werbearbeit der Verbände. (SPIO)

Fernsehpläne der UFA

Die UFA ist, wie bereits berichtet, eine Verbindung mit dem amerikanischen Fernseh-Experten Sheldon Reynold eingegangen. Er beginnt in diesen Tagen in Tempelhof mit der Produktion eines Fernsehfilms „Appointment with Fear", dessen Darsteller die Italienerin Gianna Maria Canale, die Amerikaner John Dehner und Charles Fawcett sowie die Deutschen Werner Peters und Ingrid Werner sein werden. Der Film soll der Beginn einer Programmserie von 26—39 Folgen sein, die Länge liegt jeweils bei rund 700 Metern.

Die UFA erhofft sich aus dieser Zusammenarbeit den Austausch der deutschen und amerikanischen Produktionsmethoden auf dem Gebiete des Fernsehens und die Gewinnung neuer Erfahrungen. Die Aufgabenverteilung zwischen der UFA und der von Sheldon Reynold geleiteten „Teledis" ist so geregelt, daß die UFA das Team ihrer Fernseh-Produktionsabteilung sowie ihre Ateliers zur Verfügung stellt.

Gespräch mit Rank

Filmmangel in England?

Anläßlich der Anwesenheit des deutschen Generaldirektors Job Weening und des Generalmanagers Mr. Odgers ergab sich im Berliner Hilton die Gelegenheit, Fragen des deutschen und englischen Filmmarktes zu erörtern.

In England besteht — wenigstens in den Augen der Rank-Leute — eher ein Filmmangel als ein Filmüberangebot. Das ist darin begründet, daß man hier immer noch vornehmlich auf die englische und amerikanische Produktion angewiesen ist und den kontinentaleuropäischen Filmen reserviert entgegensteht. Recht interessant war auch eine Bemerkung von Job Weening, daß Rank gute und attraktive Filme nicht nur für seinen Verleih, sondern auch für seine Theater braucht. In Konzernen addiert sich so Freude und Leid. Zur Fernsehsituation wurde berichtet, daß in den Gebieten, in denen die Versorgung mit Fernsehgeräten nahezu beendet ist, eine leichte Steigerung des Filmbesuchs festzustellen ist, wogegen dort, wo immer noch neue Geräte installiert werden, die Verhältnisse für die Filmtheater ungünstiger liegen.

Für die Spielzeit 1959/60 hat Rank auch auf dem deutschen Markt viel vor. Man wird mit Stars wie O. W. Fischer, Curd Jürgens, Horst Buchholz und Orson Welles aufwarten können und ist froh darüber, daß das Ehepaar Jean Simmons / Stewart Granger zu Rank, wo es seine Karriere begann, zurückgefunden hat. G. H.

Um die bessere Einsicht

(Fortsetzung von Seite 123)

terzogen werden, wodurch sich die Aussichten einer positiven Regelung ohne Eingreifen Bonns vergrößern. Die nächste Sitzung der AG wird bereits Mitte Februar stattfinden.

ZDF-Geschäftsführer Wolfgang Fischer berichtete über den Erfolg der Kollegen-Hilfsaktion 1958. Um eine Intensivierung der Spenden zu erreichen, ist beabsichtigt, die Betreuungsaktion im laufenden Jahre den Landesverbänden anzuvertrauen. Die Frage der Interessenabgrenzung zwischen gewerblichen und nichtgewerblichen Filmveranstaltungen, die durch den Beitritt fast aller Schmalfilmverleiher zum Verleiherverband in ein neues Stadium getreten ist, wird lediglich durch Außenseiter und eine kaum beabsichtigte staatliche Konkurrenz („Bundeszentrale für Heimatdienst") erschwert, macht aber Fortschritte. Die eifrig diskutierte Frage der Film- und Diawerbung erbrachte gewichtige Argumente für das Breitwand-Dia und befaßte sich eingehend mit der zeitlichen Disposition der Werbung im Rahmen des Gesamtprogrammes. Der Antrag, während der Berliner Filmfestspiele eine Mitgliederversammlung in Berlin durchzuführen, wurde im Hinblick auf die besondere Berliner Situation einstimmig zum Beschluß erhoben. Ebenso einstimmig wurde die nächste ZDF-Mitgliederversammlung für den 18. und 19. März 1959 in Hamburg anberaumt.

*

Auf einer an die Tagung anschließenden Pressekonferenz wurden die Preisträger des ZDF-Wettbewerbes für Plakate und Werbevorspanne der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Der Erzbischöfliche Filmbeauftragte Monsignore Thalhamer brachte bei der Gelegenheit den Dank und die Genugtuung der katholischen Filmfreunde über diese ZDF-Aktion zum Ausdruck und bekannte sich zur Modernität des Filmplakates. KFS

PREMIEREN *der Vorwoche*

Glanzvoll in Hannover: „Der Tiger von Eschnapur"

Sehr viel Beifall, Sprechchöre jugendlicher Premierenbesucher und zahllose Hervorrufe für René Deltgen, Claus Holm, Paul Hubschmid und Regisseur Fritz Lang gab es nach der Uraufführung des CCC-Gloria-Films „Der Tiger von Eschnapur" im Palast-Theater in Hannover. Gloria-Pressestellenleiter Kurt Rabe sorgte im Verein mit Geschäftsführer Fred Technow für einen glanzvollen und reibungslosen Ablauf des Abends, der im Luisenhof mit einem Presseempfang begann, auf dem die charmante Vertreterin der CCC, Frau Marie Brauner und Regisseur Fritz Lang, die begehrtesten „Objekte" für die Journalisten waren. Gloria-Pressechef Fred Uetrecht machte die Honneurs. Unter den übrigen Gästen sah man Herstellungsleiter Eberhard Meichsner, Kostümberaterin Claudia Herberg, die Managerin Frau Silman und den Hausherrn Friedrich Mehmel. -s.

*

Am Tage nach der Uraufführung startete Gloria den Film in Hamburg. Im Mittelpunkt des im „Hotel Atlantik" von Kurt Rabe arrangierten Presse-Empfanges stand Regisseur Fritz Lang. Mit ihm waren Paul Hubschmid, Claus Holm und Herstellungsleiter Eberhard Meichsner gekommen. Geschäftsführer Siegler vertrat das „City"-Erstaufführungstheater. en

„Dorothea Angermann" mit Hauptdarstellern in Hamburg

Mit der Uraufführung des Gloria-Films „Dorothea Angermann" im Hamburger UFA-Palast erlebte die Hansestadt wieder eine ausgezeichnet vorbereitete Premiere. Am Nachmittag hatte die Gloria ins „Hotel Vier Jahreszeiten" gebeten, wo Pressebetreuer Fred Hoffmann Regisseur Robert Siodmak, dem es wieder an witzigen und geistsprühenden Anekdoten nicht mangelte, Ruth Leuwerik, Alfred Schieske, Kurt Meisel und Komponist Siegfried Franz mit der Presse konfrontieren konnte. Zugegen war auch UFA-Direktor Busse, vom Verleih sah man noch Filialleiter Günther Lücke mit seinen Mitarbeitern. Im Hamburger UFA-Palast konnten Regisseur und Darsteller einen lang anhaltenden Premieren-Applaus eines dankbaren und ergriffenen Publikums entgegennehmen. Ruth Leuwerik dankte mit herzlichen Worten den Hamburgern, die noch bis gegen Mitternacht die Künstler um Autogramme baten. en

Mit der bezaubernden Ruth Leuwerik und Alfred Schieske hoben die Filmtheaterbetriebe August G. Scepanik den Gloria-Film „Dorothea Angermann" in Kiel aus der Taufe. Die ausverkauften Häuser Central und Metro im Schloßhof bewiesen die große Beliebtheit der Leuwerik ebenso wie der stürmische Empfang, den ihr rund tausend Kieler auf dem Hauptbahnhof bereiteten. Im exklusiven Klublokal der Kieler Kaufmannschaft hatte die Tages- und Fachpresse Gelegenheit, mit beiden Künstlern ins Gespräch zu kommen. Für einen guten Kontakt sorgten die Herren Scepanik sen. und jun., und vom Verleih Fred Hoffmann und Günther Lücke. hhg

Der Münchener Filmball

Der traditionelle Münchener Filmball 1959, der am 23. Januar überlieferungsgemäß wieder im feenhaft dekorierten Deutschen Theater vor sich ging, zeigte das gewohnte festliche Bild. War die Zahl der „Außenseiter" diesmal auch sichtlich größer als in den vergangenen Jahren, so wurde der Charakter des Festes doch wiederum von der „Filmfamilie" bestimmt, was sich nicht zuletzt in dem bekannten dünnen Applaus bei der Schauspieler-Präsentation äußerte. Mit Ausnahme von Dawn Addams fehlten die internationalen Stars und von den rund drei Dutzend Filmdarstellern vermochten nur Romy Schneider und die aparte Französin Mylène Demongeot ein bemerkenswertes Bild Blitzlichtgewitter hervorzurufen. Der Clou und die echte Überraschung der Ballnacht war Münchens Faschingsprinz Wastl I. von Sing-Sing (der beliebte Schlagersänger Wastl Fitz), der im Duett mit seinem Hofmarschall den Filmleuten voll Geist und Humor singend die Leviten las. Den Erlös des Balles wird der Filmwirtschaftsklub München als Veranstalter der Filmkünstler-Nothilfe zur Verfügung stellen. KFS

Film-Fosching in Frankfurt

am 5. Februar im Volksbildungsheim

Zu einem karnevalistischen Tanzvergnügen treffen sich die Mitarbeiter der Frankfurter Filmfirmen und Lichtspielhäuser am 5. Februar im Volksbildungsheim (Am Eschenheimer Turm) in Frankfurt. Es spielen Eugen Henkels „Dixielanders". Eintrittskarten sind auch bei der Geschäftsstelle des WdF Hessen, Taunusstraße 52/60, erhältlich. Der Reinerlös der Veranstaltung fließt der Filmkünstlernothilfe zu. N. W.

Finnland: Einnahmen gesunken

Die Filmtheatereinnahmen in Finnland sind im vergangenen Jahr um 20% zurückgegangen. Besonders schwer betroffen wurden die kleineren Theater. Die größten Erfolge brachten „Wenn die Kraniche ziehen" und „Die zehn Gebote". T.

August Arnold - VFB-Vorsitzender

Die Jahres-Hauptmitgliederversammlung des Verbandes filmtechnischer Betriebe (VFB) am 23. Januar in München, an deren Tagesordnung die Mitglieder ihr Interesse durch einen zahlreichen Besuch bekundeten, wählte — für viele überraschend — August Arnold, München (Arnold & Richter), zum Vorsitzenden des VFB. Als Stellvertreter wurden Kurt Exner, Berlin (UFA), und Gyula Trebitsch, Hamburg (Real), nominiert. SPIO-Geschäftsführer Dr. Georg Hoßfelder referierte über die Neuordnung der SPIO, was zu einer regen Aussprache und Darlegung der Wünsche der VFB-Mitglieder an die SPIO führte. Auch das Verhältnis Film/Fernsehen wurde eingehend diskutiert und die Bereitschaft der filmtechnischen Betriebe zu einer technischen Zusammenarbeit mit den Fernsehsendern der Rundfunkanstalten gebührend unterstrichen. Bei der Behandlung allgemein filmwirtschaftlicher Fragen wurden auch die Möglichkeiten einer wirksamen Unterstützung der SPIO-Gemeinschaftswerbung geprüft. Um den Rohfilmverbrauch des Jahres 1958 festzustellen, wurde eine diesbezügliche Erhebung bei den Kopieranstalten beschlossen. — Die nächste VFB-Mitgliederversammlung wird am 8./9. Mai in Köln stattfinden. KFS

Spartfilm-Wettbewerb in Cortino

Vom 23. Februar bis zum 1. März findet in Cortina d'Ampezzo der XV. Internationale Wettbewerb für Sport im Film statt. Die zur Verteilung gelangenden Preise werden vom Präsidenten des Ministerrates der italienischen Regierung, vom Italienischen Olympischen Komitee und von öffentlichen Sportverbänden gestiftet. Bereits im vergangenen Jahr hat sich die Bundesrepublik erfolgreich an diesem Wettbewerb beteiligt. Fünf deutsche Filme wurden damals ausgezeichnet. Bis jetzt sind bei der Export- Union wieder fünf Kultur- bzw. Dokumentarfilme für Cortina d'Ampezzo gemeldet: „Ina Bauer", „Zwischen gestern und morgen", „Rom ruft die Jugend der Welt", „Menschen, Meter und Sekunden" und „Sport im roten Rock". Die Preise werden vergeben an das Land mit der Höchstzahl prämierter Filme oder mit der in den verschiedensten Kategorien am vielseitigsten vertretenen Beteiligung, für den besten Sportkampf-Dokumentarfilm, für den besten Unterhaltungsfilm sportlichen Charakters, für den besten Sport-Farbfilm sowie für den Film mit der besten Verwendung von Zeitlupe und Zeichentrick. Sn.

DIE KASSE STIMMT
mit
PRISMA

MIT GUTEN GESCHÄFTLICHEN AUSSICHTEN

Film-Echo

Mädchen für GEWISSE Stunden

GUTES GESCHÄFT

wd. Großstodt

Filmsonderdienst OTT

WIR PROLONGIEREN

Die Comera, Köln

PRODUKTION: ASA-FILM

„Die Wurzeln des Himmels"

(THE ROOTS OF HEAVEN)

Produktion: Darryl F. Zanuck; Verleih: Centfox; Länge: 3431 m; Spielzeit: 126 Minuten. **Farbfilm in CinemaScope.**

Regie: John Huston; Buch: Romain Gary und Patrick Deigh Fermor; Kamera: Oswald Morris; Schnitt: Russell Lloyd.

Darsteller: Trevor Howard, Juliette Greco, Errol Flynn, Eddie Albert, Grégoire Aslan, Paul Lukas, André Luguet, Orson Welles.

Der Schutz der aussterbenden Elefanten und der afrikanischen Tierwelt steht im Mittelpunkt dieses Films. Leider ist die Story zu weit ausladend, so daß die Erwartungen des Zuschauers nicht vollauf erfüllt werden.

Morel, von Trevor Howard vorzüglich und glaubhaft dargestellt, lebt unter Elefanten, zu deren Schutz er alle erdenklichen Anstrengungen unternimmt. Eine Bittschrift an den Gouverneur und an kirchliche Instanzen ist ergebnislos, so daß er die Elefantenjäger bedroht und bald die Aufmerksamkeit weiter Kreise, selbst in Amerika, auf sich lenkt. Der Gouverneur hält ihn für einen Agenten des aufständischen Häuptlings Waitari. Nur Minna (Juliette Greco) und der aus der britischen Armee ausgestoßene Forsythe (Errol Flynn) unterstützen tatkräftig seine Aktionen. Aus gekränkter Eitelkeit fällt jedoch bald Waitari, der seine eigenen politischen Ziele verfolgt, mit seinen Eingeborenen von Morel ab, der im Kampf mit Waitari gefangen genommen wird. Als Morel mit Minna und wenigen Getreuen in die Stadt zurückkehrt, hat sich inzwischen die Stimmung gewandelt: statt erneuter Verhaftung erweist man ihnen alle militärischen Ehren. Morel kehrt in den Urwald zurück, um den Kampf für die Erhaltung der Elefanten auf Bitten Minnas fortzusetzen.

Der hervorragend fotografierte Film zeigt wundervolle Farbaufnahmen und Tierbilder, er enthält ein humanitäres und durchaus aktuelles Thema und weist eine erstklassige internationale Besetzung auf. Dennoch ist er unbefriedigend. Der Stoff ist nicht nur viel zu breit angelegt, er hat auch zu viele Unwahrscheinlichkeiten. Dadurch wird nicht zuletzt auch die Figur des Morel selber ein wenig unglaubhaft. Man kann es der Greco nicht abnehmen, wie sie sich im afrikanischen Busch bewegt. Errol Flynn ist ein treuer Kumpan des Helden, ebenso sind einige Chargenrollen, wie auch die von Orson Welles, der einen Reporter spielt, gut besetzt. Schade, daß der Regie die Führung so verschiedenartiger Schauspieler in diesem Milieu nicht vollauf gelungen ist. Bleibt ein gutgemeinter Film, der allerdings nicht zu überzeugen vermag.

Hermann Enders

Angebot 58/59 — FSK: ab 6 Jahren, ffr.

Deutsche Erstaufführung: 18. 12. 58, City-Theater, Hamburg.

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BUHNE NR. 4609
vom Verlag in München oder vom Lager
Berlin, Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg.

Die „Filmspiegel-Seiten" des „FE" erhalten Sie auf Wunsch im Sonderdruck einseitig bedruckt. Bestellungen beim Verlag. Preis: monatlich DM 1,—.

„Asphalt-Hyänen"

(GIRLS ON THE LOOSE)

Produktion u. Verleih: Universal; Länge: 2137 m; Spielzeit: 78 Minuten.

Regie: Paul Henreid; Drehbuch: Alan Friedman, Dorothy Raison; Kamera: Philip Lathrop; Musik: Joseph Gershenson.

Darsteller: Mara Corday, Lita Milan, Barbara Bostock, Mark Richman, Joyce Barker, Abby Dalton.

Der Clou dieses Films besteht darin, daß seine Gangster nicht wie üblich Männer, sondern mehr oder weniger attraktive Frauen sind. Hyänen nennt sie der deutsche Titel, obwohl die wirklichen Bestien gleichen Namens gegen diese „Damen" recht harmlose Tierchen sein dürften. Der von ihnen ausgeführte Raubüberfall ist zu 99% perfekt, nur haben sie das Pech, nach seinem Gelingen die Nerven zu verlieren und sich aus gegenseitigem Mißtrauen allesamt selbst aus dem Wege zu räumen. Im Zuge der Gleichberechtigung ist gegen die nonchalante Art dieser gegenseitigen Kaltstellung — die eine wird gasvergiftet, die andere mit dem Auto überfahren, die dritte hinterrücks erstochen und die Leit-Hyäne von ihrer einzig noch am Leben gebliebenen Komplizin zum Schluß erwürgt, die aber dabei durch einen Schuß ebenfalls hopps geht — eigentlich nichts einzuwenden, aber man sollte diese Spiele doch lieber den Männern überlassen — schon wegen der Ästhetik.

Dr. Kurt Sieben

Angebot 58/59 — FSK: ab 18 Jahren, n. ffr.

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BUHNE NR. 4524
vom Verlag in München oder vom Lager
Berlin, Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg.

FSK-Prüfentscheide

Wochenbericht 481 vom 19. 1. 1959

Spielfilme

Brückenkopf Tarawa, A 58 — Columbia, 2076 m, ab 16 Jahren, ffr.

El Khobar — Schrecken der Wüste (Farbfilm), A 53 — Warner Bros., 2874 m, ab 6 Jahren, nicht ffr.

Flammen über Maracaibo (Farbfilm in VistaVision), A 58 — Paramount, 2421 m, ab 12 Jahren, nicht ffr.

Frau im besten Mannesalter (Breitwand), D 58 — Europa, 2704 m, ab 12 Jahren, n. ffr.

Im Montmartre wird es Nacht, F 58 — Union, 2421 m, ab 16 Jahren, nicht ffr.

Mit dem Rücken zur Wand (Standard und Breitwand), F 58 — Europa, 2397 m, ab 16 Jahren, ffr.

Mit siebzehn am Abgrund (CS), A 58 — MGM, 2323 m, ab 18 Jahren, nicht ffr.

Oller Kahn mit Größenwahn (Originalfassung), E 53 — Goldeck, 2496 m, ab 6 Jahren, ffr.

Die unglaublichen Abenteuer des Herkules (Farbfilm in Dyaliscope), It 57 — Constantin, 2455 m, ab 12 Jahren, nicht ffr.

Änderungen

Blaue Jungs — ab 6 Jahren.

Jazz — gestern und heute — Verleiher: Neue Filmkunst W. Kirchner.

„Der Teufel holt sie alle"

(BADMAN'S COUNTRY)

Produktion und Verleih: Warner Bros.; Länge: 1871 m; Spielzeit: 69 Minuten.

Regie: Fred F. Sears; Drehbuch: Orville H. Hampton; Kamera: Benjamin H. Kline.

Darsteller: George Montgomery, Neville Brand, Buster Crabbe, Karin Booth.

Autor Orville H. Hampton hatte augenscheinlich einige der besten Western der letzten Jahre noch sehr gut im Gedächtnis, als er das Drehbuch für diesen Film schrieb. Der Sheriff, der mutterseelenallein auf der Dorfstraße steht und die Gangster erwartet, die kleine Stadt, die ihm aus Angst zunächst die Gefolgschaft verwehrt, sind vertraute Komponenten. Fred F. Sears inszenierte jedoch die gut gebaute Story so überzeugend, daß die Anleihen bei Edel-Western nicht nutzlos vertan wurden.

George Montgomery als mutiger Sheriff und blitzschneller Schütze kann glaubhaft belegen, warum er dem kleinen Städtchen in Kansas die Treue hält, obwohl er ungebeten kommt und obwohl seine Freundin darauf drängt, mit ihr ins ruhige, sonnige Kalifornien zu ziehen. Karin Booth spielt diese Freundin; ihr ergeht es nicht anders als allen weiblichen Wesen in Filmen dieser Gattung: Die Hauptrollen werden von Männern, Colts und Pferden gespielt.

Der gute Durchschnitt, den dieser Film qualitativ darstellt, mag in den einschlägigen Theatern auch geschäftlich zu verzeichnen sein. Norbert Wiesner

Angebot 58/59 — FSK: ab 12 Jahren, n. ffr. Deutsche Erstaufführung: 5. 12. 58, Hebbel-Lichtspiele, Berlin.

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BUHNE NR. 4562
vom Verlag in München oder vom Lager
Berlin, Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg.

„Kapitän Seekrank"

(ALL AT SEA)

Produktion: Michael Balcon; Verleih: MGM; Länge: 2266 m; Spielzeit: 83 Min.

Regie: Charles Frend; Buch: T. E. B. Clarke; Kamera: Douglas Slocombe; Schnitt: Jack Harris.

Darsteller: Alec Guinness, Irene Browne, Victor Maddern, Maurice Denham.

Alec Guinness spielt hier einen stets seekranken Kapitän, dessen Familientradition seit Jahrhunderten bedeutende seemännische Leistungen aufweist. Bei ihm aber hat die Seekrankheit allen nautischen Ruhm frühzeitig zunichte gemacht. So erwirbt er zumindest einen alten Seesteg und schlägt dem widerspenstigen Gemeinderat ein Schnippchen nach dem anderen. So läßt er seinen Steg als Schiff ins Seeschiffregister bei Lloyds eintragen und, um der Steuer zu entgehen, wird der zum „Schiff" gewordene Steg vom Ufer abgetrennt. Er verliert schließlich auch seine Seekrankheit und treibt mit einem Teil des Decks über den Ärmelkanal zur französischen Küste, wo er unter dem Jubel der Badegäste begrüßt wird. Damit hat er sich des Ruhmes seiner Vorfahren würdig erwiesen.

Alec Guinness spielt diese kleine Komödie so reizend, daß dieser Film großes Vergnügen bereitet, vor allem in der zweiten Hälfte der Handlung. Wenn hier auch manche typisch englische Mentalität zu erkennen ist, so wird der Film auch bei uns sein Publikum gut unterhalten. Hermann Enders

Angebot 58/59 — FSK: ab 6 Jahren, n. ffr. Deutsche Erstaufführung: 30. 12. 58, studio an der Binnenalster, Hamburg.

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BUHNE NR. 4547
vom Verlag in München oder vom Lager
Berlin, Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg.

„Die Wikinger" (THE VIKINGS)

Produktion: Kirk Douglas; Verleih: United Artists; Länge: 3069 m; Spielzeit: 113 Minuten; Synchronisation: Ultra, Berlin; **Farbfilm in Technirama.**

Regie: Richard Fleischer; Buch: Calder Willingham nach dem Roman von Edison Marshall; Kamera: Jack Cardiff; Musik: Maria Nascimbene.

Darsteller: Kirk Douglas, Tony Curtis, Janet Leigh.

Dieser Film wurde von unserem Schweizer Redakteur in der FE-Ausgabe 65/58 besprochen. Angesichts der deutschsprachigen Fassung kann man seiner Annahme, daß der Film als eine Art Parodie auf die Monstrewerke von de Mille gedacht sei, nicht beipflichten. Das Ganze ist wohl durchaus ernst gemeint. Das Publikum scheint sich in zwei Lager zu teilen: In ein größeres, das von dem szenischen Aufwand sehr beeindruckt ist, und in ein kleineres, das unter dem Einfluß der Kritik in der Tagespresse das turbulente Geschehen mit nachsichtigem Lächeln zur Kenntnis nimmt. In geschäftlicher Hinsicht geht es dem Film dabei offenbar ganz gut. Georg Herzberg

Angebot 58/59 — FSK: ab 12 Jahren, n. ffr.
Deutsche Erstaufführung: 25. 12. 58, in mehreren Städten.

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 4621
vom Verlag in München oder vom Lager
Berlin, Frankfurt/M., Düsseldorf, Homburg

Die Wochenschauen

BLICK IN DIE WELT 5/59 — FOX 42/46
NDW 469/59 — UFA 130/59

Die FOX beginnt mit einem sehr ausführlichen und gescheit kommentierten Bericht über die Entwicklung in Kuba und benutzt hierbei Archivmaterial über den gestürzten Diktator Batista. Zum Abschluß des Mikojan-Besuchs gibt es eine „Familienaufnahme" mit dem USA-Präsidenten. Die Reportage über einen Bahnbau in Israel ist vom Kommentar her interessanter als vom Bild. Aber das war wohl nicht Schuld der Kameraleute. Viel Beachtung werden die Aufnahmen vom Verlobungsritual in Tokio finden, die die FOX als einzige zu bieten vermag. Die Autofahrer unter den Kinobesuchern dürften angesichts der Bilder von der Beanspruchung der Reifen und Federn ihrer Wagen etwas nachdenklich werden. Gut gemacht ist ein Bericht über die Münchener Verkehrssorgen anläßlich des starken Schneefalls. Ein Besuch im winterlichen Tierpark Hellabrunn kann allseitiger Publikumsfreude sicher sein.

Die UFA startet mit ihrer Mahnung an die Teilung Deutschlands. Nach den Stationen Mikojan und Kuba glossiert man ein in London gezeigtes Wunderbett, in dem man vor lauter Betätigungsmöglichkeit nicht zum Schlafen kommen wird. Ganz ausgezeichnet ist eine Reportage aus der Kölner Musikhochschule, in der jetzt den Jazz-Freunden die Hohe Schule dieser Musikart beigebracht wird. Es gibt dann aus München Faschingshüte zu sehen, die ihren Trägerinnen eine rechte Last sein müssen, und einen Ausblick auf die — Bademoden des kommenden Sommers. Aus Köln kommen Bilder von einem Schwimmwettbewerb im Turmspringen. So etwas ist immer kameragerecht. Die Aufnahmen vom Fußballspiel Herne—Schalke werden vornehmlich im westdeutschen Fußballager Interesse finden.

BLICK IN DIE WELT beginnt mit einer vielseitigen Schnee-Reportage. Der Pony-Ritt eines Landarztes im tiefverschneiten Allgäu war ein dankbares Wochenschau-Thema. Der tödlich abgestürzte Michael Grzimek findet allein bei BLICK IN DIE WELT eine verdiente Würdigung. Sehr eindrucksvoll sind die Bilder von der Beisetzung eines in München ermordeten Taxifahrers. Zum Thema Kuba wird — wie in anderen Folgen auch — die Erschießung eines Verurteilten gezeigt. Aber müssen unmittelbar nach der tödlichen Salve die Worte Eleganz - Rhythmus - Narretei ein karnevalistisches Kapitel einleiten? So etwas kann man doch auch anders schneiden. Die Aufnahmen vom närrischen Treiben im oberrheinischen Endingen sind übrigens das beste, was bisher zu diesem Thema in dieser Saison seitens der Wochenschauen geboten wurde. Den Sportteil füllen Bilder von der Rallye Monte Carlo und vom Skispringen in Kitzbühel.

NDW gab sich sehr viel Mühe mit einer Großreportage zum Thema Flugzeug-Katastrophen. Allseitige Zustimmung werden die Kommentare gegen eine Hasenhatz finden, zu der spanische „Sportsleute" ihre Hunde abrichten. Die anschließenden Bilder von Hundedressuren sind das lustigste und erstaunlichste, was man auf diesem Gebiete bisher zu sehen bekam. Sehr verdienstlich sind auch die Berichte zum Thema „Die Halbstarken". Die Hilfe durch die schwedische Polizei fand keine besonders einfallsreichen Reporter, um so besser sind dagegen die Aufnahmen, die die Fürsorge eines westfälischen Pastors für die Jugendlichen zeigen. Hier hat man den Eindruck, daß wirklich etwas Positives erreicht wird. Im Sportteil wie bei der UFA Bilder vom Fußballspiel Herne—Schalke sowie eine sehr gute Reportage aus Kitzbühel. G. H.

„MIT DEM RÜCKEN ZUR WAND", französischer Kriminalfilm im Verleih der Europo, wurde am 16. Januar in der Bundesrepublik gestartet. Edouard Molinoro inszenierte mit Jeonnes Moreou und Philipe Nicoud in den Hauptrollen. (Goumont/Europo)

„Tarzans Kampf ums Leben"
(TARZANS FIGHT FOR LIFE)

Produktion: Sol Lesser; Verleih: MGM; Länge: 2365 m; Spielzeit: 86 Minuten; **Farbfilm in Metrocolor.**

Regie: Bruce Humberstone; Drehbuch: Thomas Hal Phyllips.

Darsteller: Gordon Scott, Eve Brent, Rickie Sorensen, Jill Jarmyn, Carl Benton Reid und Cheeta.

Tarzan ist Familienoberhaupt geworden und vielleicht läßt dieser überraschende Zuwachs den sympathischen muskelbepackten Urwaldathleten Gordon Scott hier in seinem neuesten Dschungelabenteuer so zivilisiert erscheinen. Als „klassisches" Fortbewegungsmittel bevorzugt er allerdings immer noch den Luftweg per Liane und wo er hinpackt, sind selbst Riesenschlangen machtlos. Er sprengt auch weiter die raffiniertesten Fesseln und sein markerschütternder Schlachtruf macht alle Feinde zittern. Doch die Tierwelt ist ihm nicht mehr untertan, nur Cheeta, das unübertreffliche Schimpansenmädchen, blieb ihm treu und wenn nicht der böse Zauberer des Nachbarstammes seinem jungen Häuptling und dem weißen Urwalddoktor an den Kragen wollte, könnte der neugebackene Familienvater mit seiner wohlgestalteten blondgelockten Tarzanin Eve Brent und dem etwa 10jährigen Tarzänchen Rickie Sorensen ein geruhsames Leben führen. Doch durch die Intrigen der farbenprächtig aufgeputzten Wilden kommt (Gottlob) Leben und Spannung in das traute Idyll. Wem die Geschehnisse dieses postkartenbunten Urwaldmärchens in ihrer manchmal entwaffnenden unfreiwilligen Komik zu naiv sind, wird immerhin von der wirkungsvoll wiedergegebenen Landschaftskulisse mit ihren gut belauschten Tierszenen beindruckt sein. Das sachverständige Publikum zwischen 6 und 60 ist jedenfalls nicht so kritisch und verfolgt die Erlebnisse seines Idols mit anfeuernden Zurufen. Ernst Bohlius

Angebot 58/59 — FSK: ab 6 Jahren, n. ffr.
Deutsche Erstaufführung: 23. 12. 58, in mehreren Städten.

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 4616
vom Verlag in München oder vom Lager
Berlin, Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg.

Am 15. Januar verstarb im Alter von 66 Jahren unser Mitarbeiter

Karl Nöthling

24 Jahre stand er im Dienste unserer Firma, für die er als Vertreter zunächst in Ostdeutschland und nach 1947 im norddeutschen Bezirk tätig war. Wir betrauern zutiefst den Tod dieses stets zuverlässigen Mitarbeiters und hochverehrten Kollegen, mit dem wir uns auch eng verbunden fühlten, nachdem er sich krankheitshalber in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen mußte.

Geschäftsführung und Belegschaft der
PANORAMA-FILM G.M.B.H.

„DER MANN, DER SICH VERKAUFTE", Filmaufbau-Produktion der Europa, entsteht gegenwärtig in den Hamburger Real-Filmateliers. Josef von Baky inszeniert nach einem Drehbuch von Erich Kuby, Hauptdarsteller sind u. a. Kurt Ehrhardt und Fritz Schmiedel. (Europa)

Für den Büchertisch

„WÖRTERBUCH DER PHOTO-FILM- UND KINOTECHNIK MIT RANDGEBIETEN" von Dipl.-Ing. Wolfgang Grau, 1. Band Englisch-Deutsch-Französisch, Verlag für Radio-Foto-Kinotechnik GmbH., Berlin-Borsigwalde, Ganzleinen 37,50 DM.

Auf 664 Seiten stellte Dipl.-Ing. Wolfgang Grau hier 16 000 englische Fachausdrücke wissenschaftlicher, technischer und wirtschaftlicher Art zusammen und übersetzte und erklärte sie synonymisch in die deutsche und französische Sprache. Dabei berücksichtigt der Verfasser auch die von der englischen Fachsprache abweichenden amerikanischen Spezialbezeichnungen und populär gewordene Ausdrücke aus dem Slang.

Ein Fachwörterbuch für den Fachmann im Atelier, den Gerätehersteller, den Lieferanten für Film- und Fotozubehör, den Im- und Exporteur, Verleiher, Fachhändler, Wissenschaftler, Ingenieur, Studenten, für Patentbüros, technische und wissenschaftliche Bibliotheken, Übersetzer und viele andere zum Übersetzen fremdsprachiger technischer Angebote, Gerätebeschreibungen und Bedienungsvorschriften, des Fachschrifttums, technischer Datenblätter, Schaltbilder, Normenblätter und der Geschäftskorrespondenz.

Die Seiten sind übersichtlich in drei Spalten in der Reihenfolge englisch, deutsch, französisch aufgeteilt, alphabetisch nach den englischen Ausdrücken geordnet. -s.

Filme in Planung

„Was ihr wollt"

In das Titelregister der FSK (Nr. 8515) hat die CCC-Film, Artur Brauner, Berlin-Spandau, Verlängerte Daumstr. 16, das Filmvorhaben **„Was ihr wollt"** eingetragen. — Ein Film unter Verwendung von Motiven nach dem gleichnamigen Schauspiel von Shakespeare.

„Blue Jeans"

In das Titelregister der FSK (Nr. 8693) hat die Franz-Seitz-Filmproduktion, München, Leopoldstraße 26, das Filmvorhaben **„Blue Jeans"** eingetragen. — Eine 19jährige Studentin kommt aus der Kleinstadt nach München und erzählt, um sich der Verehrer erwehren zu können, sie sei verlobt. Sie spielt diese Rolle so gut, daß sie vom Gegenteil zu überzeugen.

Besuch IN DEUTSCHEN ATELIERS

Filmaufbau: „Der Mann, der sich verkaufte" (Europa)

Die Schatten der Vergangenheit

In den Studios der Hamburger Real-Film inszeniert Josef von Baky die Filmaufbau-Produktion „Der Mann, der sich verkaufte". Das Drehbuch schrieb Erich Kuby nach einem Entwurf von Curt J. Braun.

Hotelier Sending (Kurt Ehrhardt) eröffnet als Krönung langer Arbeit sein neues Parkhotel. Der Reporter Niko Jost (Hansjörg Felmy) soll den Bericht schreiben. Durch eine Indiskretion erfährt er bei dieser Gelegenheit, daß Sending nicht immer ein Ehrenmann war: Schwarzmarkt- und Devisengeschichten, aber auch eine ungeklärte Mordaffäre. Sein Verleger Münchmann (Ernst Schröder) ist mit der Serie „Schwarzer Markt und weiße Westen" einverstanden. Bei dem in Schwarzmarktzeiten sehr rührigen Gastwirt Klee (Fritz Schmiedel) findet der Reporter ausreichendes Material. Bei Klee verkehrten auch Sending und seine verheiratete Schwester Martina Schilling (Hildegard Knef). Ein in der Nähe der Gaststätte verübter Mord konnte damals nicht aufgeklärt werden, da der Wirt seinerzeit für ein gutes Alibi aller seiner Gäste sorgte. Für Sending sind schon die ersten Berichte der Serie von Jost katastrophal. Er ist so gut wie ruiniert und erleidet einen schweren Herzanfall. Jost indes ist glücklich über Erfolg und Gehaltserhöhung, er erkennt weder das Unrecht gegen einen Menschen, der, wie viele in einer haltlosen Zeit, einmal gestrauchelt ist, noch das schwache Fundament seines Mordverdachtes. Seine Frau Eva (Katharina Matz) empfindet diese Serie widerlich und verläßt ihren Mann. Zu spät erkennt Jost, daß er zuweit gegangen ist. Sein Verleger stoppt die erfolgreiche Serie nicht mehr. Um seinen Schwager Dr. Schilling (Fritz Tillmann) zu schonen, verläßt Sending dessen Haus. Das veranlaßt die Staatsanwaltschaft zur Festnahme, obwohl sie bereits den Wirt Klee für den richtigen Mörder hält. Als sich Sendings Unschuld herausstellt, lebt dieser nicht mehr. Niko Jost, dessen Erfolg ein Leben zerstörte, verläßt am nächsten Tag seine Zeitung.

Die durch Änderungen und Ergänzungen nunmehr endgültige Besetzungsliste lautet: Hildegard Knef, Hansjörg Felmy, Kurt Ehrhardt, Antje Weißgerber, Katharina Matz, Ernst Schröder, Fritz Tillmann, Fritz Schmiedel, Ruth Hausmeister, Hans Paetsch, Ruth Grossi, Erwin Linder, Carl Saebisch, Günther Jerschke, Karl-Heinz Kreienbaum, Hans Leibelt, Karl Kramer, Bob Iller, Reinhold Nietschmann, Robert Meyn, Hans Timmerding, H. G. Fleck, Heinz Piper, Jürgen Graf, Erich Weiher, Gerlach Fiedler, Karl-Friedrich Feudell, Charles Brauer, Werner Schumacher, Karl Viebach, Reinhold Job, Michael Klopsch, Manfred Steffen, Volker Lechtenbrink. — Stabliste: Erich Kuby (Buch); Josef von Baky (Regie); Curt J. Braun (Entwurf); Friedel Behn-Grund (Kamera); Georg Haentzschel (Musik); Erich Kettelhut (Bauten); Caspar van den Berg (Schnitt); Hans Ebel (Ton); Hildegard Bürger und Vera Otto (Kostümberatung); Ottokar Runze (Regie-Ass.); Hugo Schott (Kameraführung); Herbert Grieser und Gertrud Weinz-Werner (Masken); Peter Petersen (Aufnahmeleitung); Eberhard Krause (Produktionsleitung); Hans Abich (Gesamtleitung). Verleih: Europa. en

Im Ausland wird gedreht

Etoile-Dismage (Paris): „Rififi bei den Frauen" (Prisma)

Nadja Tiller lebt gefährlich

Nadja Tiller, durch „Das Mädchen Rosemarie" auch international zu einem Begriff geworden, filmt gegenwärtig in Paris. Die Franzosen, die sie schon vor Jahresfrist entdeckten und der Ex-Miss-Austria gleich bei ihrem Debüt in den Ateliers der Seine-Metropole als Partnerin von Jean Gabin in „Im Mantel der Nacht" eine so dankbare Bewährungsprobe boten, haben sich auch diesmal nicht „lumpen" lassen. Denn die Figur der „Vicky aus Berlin", die die kesse Nadja hier im Mittelpunkt des Unterweltsdramas „Rififi bei den Frauen" verkörpert, ist zweifellos eine Rolle, wie sie die meisten der einheimischen Darstellerinnen nur zu gerne gespielt hätten. Nun, dieser neue „Rififi" soll mehr werden als nur eine geschickte Kopierung der Wirkungselemente, die den illustren Vorgänger zu seinem Ruhm verhalfen. Rein handlungsmäßig geht es freilich diesmal um die Rivalität zweier Gangsterbanden, die sich die Früchte eines tolldreisten Einbruchs streitig machen, bis am Ende der blutigen Schlacht die Leichen aller Beteiligten das Feld räumen. Alex Joffé, der schon von seinen „Erbarmungslosen" her sich als Regisseur vornehmlich psychologisch intensivierter Spannungsdramatik erwiesen hat, verlegt den Schwerpunkt seiner Unterweltsanalyse auf die Herausarbeitung der Schicksale und Charaktere der Frauen, die hier zu den Triebkräften des Geschehens werden. Um dieser Möglichkeit willen, auch als Gangsterheldin ein im letzten tragisches Frauenschicksal unserer Zeit zu gestalten, hat Nadja Tiller denn auch, wie sie uns erklärt, diese Rolle so gerne übernommen. Ihre Partnerinnen sind Françoise Rosay und Sylvia Monfort in weiteren Gangsterinnenfiguren. Männlicherseits heißen die drei ersten in der Besetzungsliste: Robert Hossein, Roger Hanin und Pierre Blanchar, zu denen sich als überraschender vierter im Bunde der offenbar unumgängliche Eddie Constantine in einer Gastrolle als FBI-Agent vom Rauschgiftdezernat gesellt. Handlungsort ist diesmal Brüssel im internationalen Getriebe der Weltausstellung, deren finanzielle Hochkonjunktur auch den Anstoß zum Plan für den „genialsten Bankraub aller Zeiten" gibt, den unsere Nadja hier mit allem Raffinement riskiert. Sie in so ungewöhnlicher Beschäftigung als tollkühne Fassadenkletterin, aber auch in der eleganten Atmosphäre des schwimmenden Nachtklubs „Ration K", dessen Inhaberin sie im Hauptberuf vor der Kamera ist, zum ersten Mal als Sängerin zu beobachten, das war mit der interessanteste Eindruck dieses Pariser Atellerbesuches. Zweifellos hat sich der Regisseur Alex Joffé mit seinem „Rififi bei den Frauen" viel vorgenommen. Verleih: Prisma. H. R.

Jugendfilme vor Bundestag

Hilfsmaßnahmen werden beraten

In der vergangenen Woche wurden von der SPIO in den Räumen des Bundespresseamtes Jugend- und Märchenfilme aus dem In- und Ausland vorgeführt. An der Vorführung nahmen eine Reihe von Bundestagsabgeordneten, unter ihnen der Ausschußvorsitzende Dr. Heck (Ausschuß für Kulturpolitik und Publizistik) und Abgeordneter Kemmer (Ausschuß für Jugendfragen) teil, sowie eine Reihe von Vertretern der Bonner Ministerien. Beschlüsse irgendwelcher Art wurden nicht gefaßt, jedoch will die Bundesregierung sich nach dieser Vorführung in Kürze nun über Hilfsmaßnahmen schlüssig werden. U. G.

Neue und renovierte Filmtheater

Rex, Klein-Gerau

In Klein-Gerau eröffnete am 9. Januar Georg Raiss seine neuen Rex-Lichtspiele, deren Geschäftsführung in den Händen von Karl-Heinz Kreuzer liegt. Der Zuschauerraum des Parkett-Theaters wurde mit grüner Acella bespannt und ist von der 6,30 m breiten Bildwand durch einen schwarzgoldenen Acella-Vorhang getrennt. Das Theater, das mit einer Klappsitz-Bestuhlung ausgestattet ist, wurde von der Fa. Süd-Ton Hans W. Rüdiger, Frankfurt/Main, kinotechnisch eingerichtet. Zur kinotechnischen Einrichtung gehören zwei für alle Bildformate geeignete italienische Projektoren FD XV mit HI-Bogenlampen A 35, ein Kino-Verstärker Sirio X (15 Watt) und Saallautsprecher (Druckkammersystem) sowie ein Schrieber-Gleichrichter mit eingebauten Bogenlampen-Beruhigungswiderständen.
Sn.

Kurhaus-Lichtspiele, Braunlage

Im neuerrichteten Kurhaus-Komplex von Braunlage im Harz entstand nach den Plänen des Architekten Dipl.-Ing. E. J. Teerling, Hannover, unter dem Namen Kurhaus-Lichtspiele ein moderner repräsentativer Filmtheatersaal mit 400 Plätzen. Das davorliegende festlich wirkende Foyer ist mit Naturstein-Fliesen ausgelegt, die Leuchten sind direkt in die dunkl Decke eingelassen. Der mit weißen Homanitplatten an den Wänden und der Decke verkleidete Zuschauerraum wirkt festlich. Die dunkelgrünen Cord-Polsterstühle sind Spezialanfertigungen der Firma Schröder & Henzelmann. Die 9,90 m breite Bühne wird von einem orangefarbenen Velvetvorhang verdeckt. UFA-Handel, Hannover, besorgte die technische Einrichtung: ERNEMANN VIII B-Maschinen mit IKOSOL II, Zeiss Ikon-Transdominar-Verstärker mit IKOVOX CD, verlustlos regulierbare Schrieber-Trockengleichrichter und 9 m breite Bildwand Sonora-Plastik Ideal II für CinemaScope-Lichtton. Hausherr Martin Spillert (Apollo, Braunlage) eröffnete das schmucke Theater am 25. 12. in festlichem Rahmen.

Apollo, Norden/Ostfr.

Mit dem Neubau des Apollo-Theater, das Frau E. Zicke am 18. 12. 58 in Norden/Ostfr. eröffnete und das gemeinsam mit den Nordener Lichtspielen ihres Gatten O. Zicke geführt wird, erhielt die ostfriesische Stadt ein kulturelles Zentrum; denn das von dem Nordener Architekten BDA Gerald Marquardt errichtete Haus enthält neben der modernen kinotechnischen Anlage eine 16×15 m große Bühne, Künstlergarderoben und Orchesterraum. Hell und einladend wirkt der in Pastellfarben gehaltene Kassenraum mit seinen geschmackvollen Schaukästen, freundlich das im gleichen Stil eingerichtete Foyer. Im Zuschauerraum finden 516 Gäste auf violetten Cord-Sesseln (Kamphöner) Platz. Die graue Acella-Bespannung der Seitenwand ist mit Schwung zur Bühne geführt und kontrastiert wohltuend zu der gestreiften Holzverkleidung, der Rückwand aus dunkelrotem Stoff und der hellen Rigipsdecke. Als Beleuchtungskörper dienen sternförmig wirkende Wandarme. Die technische Einrichtung (Bauer B 8-Maschinen, Klangfilm-Gestellverstärker-Anlage, dazu Mikrofon-Verstärker-Anlage für Theatervorführungen, Jovy-Röhren-Gleichrichter und 11,30 m breite Bildwand nach Art Miracle-Mirror für CinemaScope-Lichtton) erstellte die Fachhandlung W. Klitzing, Hannover. Niedersachsen-Vorsitzer Georg H. Will überbrachte zur festlichen Eröffnung die Grüße der niedersächsischen Kollegen.
-s.

Personalien

Frau Berkenberg (Rex-Theater, Bochum) übernahm von den Filmtheaterbetrieben Egon Heukeshoven & Co. KG. das Apollo-Theater (525 Plätze) in Bochum.
-e-

R. Sjoeberg stellte den Betrieb der Emsland-Lichtspiele in Freren ein und übernahm die Westmark-Lichtspiele in Lüdenscheid.
-s.

Die Geschwister Josef und Paula Veicht (Lichtspielhaus, Fürstenfeldbruck), haben am 1. Januar von Anton Späth die Ammerlichtspiele in Fürstenfeldbruck erworben.

Franz Braun (Filmbühne, Altdorf bei Nürnberg) hat von Karl Stey die Filmbühne in Helmbrechts/Ofr. übernommen, nachdem diese von der Kinotechnischen Vertriebs-GmbH. Zweigstelle Nürnberg mit neuen Projektoren und einer Tonanlage mit Zeiss Ikon-Anamorphoten eingerichtet wurde.
-a-

Kurt Pretschner, der in Wuppertal 13 Filmtheater besitzt, hat das bisher von der UFA geführte „Atrium" in Wuppertal-Elberfeld übernommen.
H. C.

Kommende Filmtheater

Zetel i. Old.: „Zeli", Bauherr Reinh. Janssen erstellt für das Lichtspielhaus Friesische Wehde einen Neubau mit 400 Plätzen, der in der ersten Februarhälfte eröffnet wird.

Lönlngen i. Old.: „Merkur-Lichtspiele", Bauherr Edmund Willen (Handelshof-Lichtspiele). Moderne technische Einrichtung durch Philips-Vertretung Ing. G. Heermann, Wilhelmshaven. Eröffnung voraussichtlich im Februar.

Eystrup: Bauherr E. Block errichtet an Stelle des bisherigen Saalkinos Eystruper Lichtspiele einen Neubau, der voraussichtlich im April eröffnet wird.
-s.

Firmen richteten ein

Die Fa. Eugen Bauer GmbH., Stuttgart-Untertürkheim, richtete durch ihre Vertretung, die Fa. Kinohandelsgesellschaft KG, München, folgende Filmtheater kinotechnisch ein: Ring-Theater, München; Filmtheater, Neustadt/W. N.; Filmtheater, Ampfing/Obb.; Gloria-Theater, Neuburg v.W.; Filmtheater, Hohenpeißenberg/Obb.

Die Fa. Hans Fischer, Oettingen/Bay.: Spezialfabrik für Kinobeleuchtung, lieferte die Beleuchtungskörper: Rosenstein-Lichtspiele, Heubach/Württemberg; Savoy-Filmtheater, München-Pasing; Scala-Theater, Gütersloh.

Die Kinotechnische Vertriebsgesellschaft mbH. Erich Schulz, München, richtete ein: Ton-Theater, Homberg/Oberhessen; Film-Theater, Pfalzei bei Trier.
KFS

Die Fa. HASSO Kino- und Tontechnik, München-Nürnberg richtete folgende Filmtheater kinotechnisch komplett ein: Rathaus-Lichtspiele, Deisenhofen b. München; Neues Filmtheater, Lohof b. München; Filmtheater, Unterhingau/Allgäu; Kur-Lichtspiele, Schondorf/Ammersee; Steg-Lichtspiele, Ering b. Simbach/Inn; Urania-Lichtspiele, Dingolfing; Neues Filmtheater, Seeon/Chiemsee; Bavaria-Lichtspiele, Alterlangen; Cinema-Filmtheater, Seefeld/Tirol; Chiemsee-Lichtspiele, Seebruck/Chiemsee. — Mit Projektoren der Fa. Frieseke & Hoepfner GmbH stattete die Fa. HASSO folgende Theater aus: Türken-Lichtspiele, München; Burgtheater, Klpfenberg; Filmtheater am Lechfeld, Klosterlechfeld; Egger-Lichtspiele, Kufstein; Primus-Palast, München; Riva-Filmkopierwerk, München; Grenzland-Lichtspiele, Tittmoning. — Auf Breitwand bzw. CinemaScope stellte die Fa. HASSO folgende Filmtheater um: Filmtheater, Weingarten/Württ.; Rottgau-Lichtspiele, Pokking; Kammer-Lichtspiele, Füssen/Allgäu; Post-Lichtspiele, Bogen/Donau; Illertisser Lichtspiele, Illertissen/Allgäu; Neues Filmtheater, Rott/Inn; Kammer-Lichtspiele, Burghausen/Obb.

Die Fa. Zeiss Ikon AG., Kiel, stattete durch verschiedene Fachhändler in letzter Zeit folgende Filmtheater mit ihren kinotechnischen Anlagen aus: Homberger Tontheater, Homberg, Krs. Fritzlar; Lichtspiele, Pfalzel b. Trier; Lichtspiele, Lachen-Speyerdorf b. Neustadt; Bergtheater, Altenberge i. Westf.; Lichtspiele, Braunlage; Atlantik-Palast, Nürnberg; Bavarla-Filmtheater, Regensburg; Bavaria, Würzburg; Filmpalast, Bamberg; Kammer-Lichtspiele, Regensburg; Waldesruh-Lichtspiele, Hamburg-Wellingsbüttel; Regina-Palast, Nürnberg; Forum-Filmtheater, Berlin-Schöneberg; Favorit-Lichtspiele, Stuttgart; Astoria-Theater, Bielefeld; Central-Theater, Zeven; Filmbühne, Leimen b. Heidelberg; Apollo-Theater, Oberhausen; Lichtspiele, Eutin; Niebüller Lichtspiele, Niebüll/Schleswig; Odeon, Herten-Langenbochum.

Die Fa. Frieseke & Hoepfner GmbH., Erlangen-Bruck, ließ durch ihre norddeutsche Vertretung, die Fa. Bernhard Kaczmarek, Hamburg, das Metropol-Theater, Norden, kinotechnisch einrichten bzw. auf Xenon-Betrieb umstellen.

DIE GROSSE Glocke

Peter Rubel, Wiener FE-Korrespondent, hat sich am 22. Januar 1959 in Wien mit der aus München stammenden Schauspielerin **Ina Cain** vermählt. Herzlichen Glückwunsch!

Brigitte Bardot konnte ihre Deutschlandreise, bei der sie sich anläßlich der deutschen Erstaufführung des Columbia-Films „Mit den Waffen einer Frau" dem Kölner Publikum vorstellen wollte, wegen einer schweren Grippe-Erkrankung nicht antreten. Brigitte mußte auch ihre Dreharbeiten zu dem Film „Babette zieht in den Krieg" unterbrechen.

Lil Dagover spielt in der Komödie von John Patrick „Eine etwas sonderbare Dame" im Heidelberger Zimmertheater die Hauptrolle.
wü.

Herbert Seggelke plant aus Anlaß des 50. Todestages von Wilhelm Busch in diesem Jahr eine Kurzfilmbiographie über Wilhelm Busch, sein Leben und seine Gestalten herzustellen. In Arbeit befindet sich ein Film über die Geschichte des Zirkus mit dem bekannten Clown Grock; einen weiteren Kulturfilm „Der Eid des Hypokrates", die Geschichte der Medizin im Spiegel der bildenden Kunst, wird Herbert Seggelke bei der Condor-Film in der Schweiz gestalten.
-sch.

Hans Domnick, Schöpfer des DFH-Farbfilms „Traumstraße der Welt", stellte sich anläßlich der Aufführung seines Films im Kasseler Cinema den Filmfreunden der Kurhessen-Metropole vor. Das Publikum des ausverkauften Hauses quittierte den Besuch des prominenten Gastes mit herzlichem Applaus. Gerhard Theurich, der Geschäftsführer der Georg-Reiß-Theaterbetriebe, hatte für die Presse im Hotel Reiß einen Empfang arrangiert, an dem u. a. DFH-Pressestellenleiterin Brigitte Hirz und Cinema-Theaterleiter Walter von Schlemmer mit in der Runde saßen.
Spr.

R. M. D. Odgers, Rank-General-Manager für Übersee, diskutierte auf seiner europäischen Inspektionsreise in Hamburg in Anwesenheit von Rank-General-Direktor Job Weening mit Hamburger Theaterbesitzern über die künftigen Pläne und Auffassungen des Konzerns, besonders im Hinblick auf deutsche Starverpflichtungen. Besonderes Interesse brachte der fließend deutsch sprechende englische Gast den Problemen der modernen Filmwerbung entgegen. An dem Gespräch nahm auch Rank-Pressechef J. Tominski teil.
en

Kameramann Werner Hundhausen gibt eine neue Anschrift bekannt: Hamburg 22, Buchstraße 12, Tel. 25 69 00.

*

Die Studienreise norwegischer Theaterleiter nach Deutschland fand nachträglich auch ein starkes publizistisches Echo. Über den Besuch im Sommer vergangenen Jahres veröffentlichte „Kino og Vi", das Facborgan des Verbandes norwegischer Kinodirektoren, einen 13seitigen und mit zahlreichen Fotos illustrierten Bericht. Die deutschen Filmtheater und die Biebricher Institutionen hinterließen bei den norwegischen Gästen, die auf Einladung der Export-Union die Bundesrepublik und West-Berlin besuchten, einen nachhaltigen Eindruck. Zwei weitere Artikel befassen sich mit den technischen Neuheiten der Firmen Zeiss Ikon und Bauer. Besichtigungen beider Werke gehörten zum Reiseprogramm der Norweger.
-nw-

Allied Artists werden im Jahre 1959 ein Programm von 36 Filmen herstellen, von denen sechs Filme eine Million oder mehr Dollars kosten werden. In Arbeit befindet sich der von Irwin Allen produzierte CinemaScope-Farbfilm „Der große Zirkus". Bereits fertiggestellt oder abgedreht sind u. a. die Filme „Al Capone" mit Rod Steiger, „Schuld und Sühne" nach dem Roman von Dostojewski, „P. O. Box 303" nach dem Roman „Beyond this place" nach dem Roman von J. A. Cronin. In Vorbereitung ist u. a. die Verfilmung der Noveile „Man of Montmartre" von Stephen und Ethel Longstreet, die das Leben des französischen Malers Maurice Utrillo behandelt.
Sn.

Der englische Film „Der Gefangene" (Ceres-Verleih) mit Alec Guinness in der Hauptrolle, ist von der Katholischen Filmliga als erster Film des Jahres 1959 in die Bestliste aufgenommen worden. — Der Film wird im Februar im Bundesgebiet anlaufen.

Aus der Produktion

IM ATELIER:

„Hunde, wollt ihr ewig leben"

Für die Eigenproduktion der Deutschen Film Hansa **„Hunde, wollt ihr ewig leben"**, den Frank Wisbar zur Zeit in und um Göttingen dreht, wurden noch folgende Darsteller verpflichtet: Karl John, Ernst v. Klipstein, Klaus Behrendt, Peter Lühr, Hans Paetsch und Reinhard Kolldehoff. Den Weltvertrieb dieses im Frühjahr zur Uraufführung gelangenden Filmes hat die Transocean übernommen. Verleih: **Deutsche Film Hansa.**

„Der Mann, der sich verkaufte"

Die Stab- und Besetzungsliste der unter der Regie von Josef v. Baky entstehenden Filmaufbau-Produktion **„Der Mann, der sich verkaufte"** ist wie folgt zu ergänzen. Das Buch schrieb Erich Kuby nach einer Idee von Olav Herfeldt und Wolf Neumeister; Friedl Behn-Grund (Bild), Hugo Schott (Kamera-Führung), Hans Abich (Gesamtleitung). An Darstellern werden noch genannt: Fritz Schmiedel, Ruth Hausmeister, Erwin Linder, Karl-Georg Daebisch, Günther Jerschke, Karl-Heinz Kreienbaum, Walter Grüters, Hans Leibelt, Karl Kramer, Bob Iller, Reinhold Nietschmann, Robert Meyn, Hans Timmerding, Heinz Piper, Jürgen Graf u. v. a. Verleih: **Europa.**

„Kriegsgericht"

In Berlin-Pichelsberg hat die Arca-Produktion am 26. 1. mit der Arbeit für ihren Film **„Kriegsgericht"** begonnen. Das Drehbuch von Will Berthold und Heinz O. Wuttig wird von Kurt Meisel inszeniert. Der Stab: Georg Krause (Kamera), André v. Piotrowsky (Kamera-Führung), Werner Eisbrenner (Musik), Ernst H. Albrecht, Hans Auffenberg (Bauten), Herbert Karwahne (Ton), Wolfgang Wehrum (Schnitt und Regie-Assistenz), Fritz Anton (Aufnahmeleitung), Ludwig Ziegler (Masken), Fritz Moritz (Requisiten), Mohr v. Chamier (Produktions-Assistenz), Ernst Erdmann (Garderobe), Helmuth Volmer (Produktionsleitung); Darsteller: Karlheinz Böhm, Christian Wolff, Klaus Kammer, Herbert Thiede, Paul Klinger, Martin Benrath, Horst Beck, Sabina Sesselmann, Robert Meyn, Paul Hartmann, Edith Hancke, Elsa Wagner, Carola v. Kayser, Willi Rose, Raidar Müller, Bertha Drews, Walter Bluhm, Siegfried Schürenberg, Kurt Meisel, Thilo v. Berlepsch, Werner Stock, Horst Naumann, Bruno W. Pantel. Verleih: NF. G. H.

Film im Handelsregister

Astoria Film Herbert Muth, München, Merzstraße 5. — Produktion, Verleih und Vertrieb von Filmen aller Art. Geschäftsinhaber: Herbert Muth, Filmkaufmann in München.

Insel Film GmbH., München, Karlsplatz 19/20. — Gegenstand des Unternehmens: Der Erwerb eines Gesellschaftsanteils an der Firma Insel-Film GmbH. & Co. und die Führung der Geschäfte dieser Gesellschaft. Die Gesellschaft kann sich auf verwandten Gebieten betätigen, überhaupt alle Geschäfte betreiben, die geeignet erscheinen, die Gesellschaft zu fördern. Sie ist berechtigt, sich an ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen und Zweigniederlassungen zu errichten. Stammkapital: DM 20 000,—. Geschäftsführer: Norbert Handwerk, Filmproduzent in München, Alfred Sattle, Filmkaufmann in München. Gesellschaftsvertrag vom 5. Dezember 1958.

Film-Echo

Erscheinungsweise: zweimal wöchentlich. Redaktions- und Anzeigenannahmeschluß für beide Ausgaben jeweils Montagvormittag. Für mehrfarbige Insertionen: Freitag der Vorwoche. Nachdruck nur mit Genehmigung d. Verlages. Anschrift des Verlages und der Chefredaktion: Wiesbaden, Taunusstr. 75; Tel.: 2 68 42/2 75 98; Fernschr.: 0416-761.

Verlagsleiter und Chefredakteur
HORST AXTMANN

Stellv. Chefredakteur: Ernst Veit – Anzeigenleiter und technische Herstellung: Hugo E. Schulz – Vertriebsleiter und stellv. Verlagsleiter: Franz Schnoedter.
Druck: Druckerei Chmielorz, Wiesbaden, Herrnmühlgasse 11 A, Telefon: 5 96 67.

„BABETTE ZIEHT IN DEN KRIEG", ein Columbio-Film, der zur Zeit in Frankreich gedreht wird, zeigt Brigitte Bardot zusammen mit dem jungen französischen Schauspieler Jacques Charrier in den Hauptrollen. Der Film wird noch in diesem Frühjahr in der Bundesrepublik anlaufen. (Columbia)

DIE Startliste DES FE

Uraufführungen:

„Frau im besten Mannesalter" (Europa), 29. 1., „Luitpold-Theater", München.
„Der Haus-Tyrann" (Gloria), 29. 1., „Passage-Theater", Hamburg; 30. 1., „Schauburg", Wilhelmshaven.
„Was eine Frau im Frühling träumt" (Prisma), 29. 1., „UFA-Palast", Kassel, anschließend Bundesstart.
„Schlag auf Schlag" (UFA), 29. 1., „Europa-Palast", Düsseldorf; 30. 1., „Lichtburg", Essen.
„Du gehörst mir" (Union), 30. 1., Massenstart.
„Besuch aus heiterem Himmel" (Bavaria), 6. 2.
„Die Halbzarte" (UFA), 11. 2., „Stachus-Filmpalast", München; 12. 2., „Theater am Kroepke", Hannover; 13. 2., „Lichtburg", Essen.
„Der Engel, der seine Harfe versetzte" (Constantin), 12. 2., „Weltspiele", Hannover.
„Die singenden Engel von Tirol" (Prisma), 12. 2., „Bavaria", Würzburg; anschließend Bundesstart.
„Rommel ruft Kairo" (NF), 19. 2., „Universum", Stuttgart.
„Geliebte Bestie" (UFA), 19. 2., „Palast-Lichtspiele", Stuttgart; 20. 2., „Zeil-Theater", Frankfurt/Main.
„Serenade einer großen Liebe" (Constantin), 26. 2., „Palast-Theater", Hannover.
„Hula-Hopp, Conny" (Union), 6. 3., Großeinsatz.

Deutsche Erstaufführungen

„Aufstand der Gladiatoren" (Deutsche Cosmopol), 30. 1., in mehreren Städten.
„Meine Frau ist zum Schreien" (Pallas), 30. 1., in mehreren Städten.
„Der eiserne Unterrock" (Atlantic), 30. 1., in mehreren Städten.
„Acht Mädels im Boot" (Atlantic), 30. 1., in mehreren Städten.
„Aus dem Reich der Toten" (Paramount), 6. 2., in mehreren Städten.
„Der Supermann der Marine" (Panorama), 6. 2., Bundesstart.
„Ein Frauenleben" (UFA), 12. 2., „Burgtheater", Düsseldorf.
„Ein Weib wie der Satan" (Constantin), 13. 2., Bundesstart.
„Killer lassen bitten" (Deutsche Cosmopol), 13. 2., in mehreren Städten.
„Der Sarg kam per Post" (Defir), 13. 2., in mehreren Städten.
„Der ehrbare Bigamist" (Centfox), 13. 2., in mehreren Städten.
„Liebe und Geschwätz" (Deutsche Film Hansa), 13. 2., in mehreren Städten.
„Des Pudels Kern" (United Artists), 13. 2., in verschiedenen Städten.
„Die Frau meiner Sehnsucht" (Deutsche Cosmopol), im Februar.
„Polizeiaktion Dynamit" (Deutsche Film Hansa), im Februar.

Aus dem Verleih

UFA

Als Gäste der UFA auf dem Münchener Filmball 1959 waren Myléne Demongeot und Alain Delon anwesend. Die beiden Schauspieler haben Hauptrollen in dem zu Ostern im Bundesgebiet startenden Transcontinental-Farbfilm **„Mal diese — mal jene"** (Faibles Femmes). Weitere Darsteller in diesem Film sind: Pascale Petit und Jacqueline Sassard.

Bavaria

Der von der Kulturfilm-Abteilung der Bavaria hergestellte Kulturfilm **„Hand-Werk"** erhielt von der FBW das Prädikat „wertvoll".

NF

Der mit dem Prädikat „wertvoll" ausgezeichnete Kulturfilm **„Kinderkrippe"** wird mit dem Spielfilm „Skandal um Dodo" gekoppelt.

Prisma

Die Münchener Prisma-Filiale bezieht am 2. 2. 1959 neue Räume in der Sonnenstraße 10. Die neue Ruf-Sammelnummer lautet: 55 59 45. Der Fernschreiberanschluß ist unverändert: 0523815 geblieben.

Deutsche Cosmopol

Die Deutsche Cosmopol Film hat ihr Verleihprogramm durch drei Filme ergänzt. Es handelt sich hierbei um die beiden französischen Produktionen **„Killer lassen bitten"** und **„Das Raubtier rechnet ab"** sowie um die Filmaufbau/Cinelux-Produktion **„Schwarze Nylons, heiße Nächte"**, die bereits angelaufen, aber erst jetzt auf breiter Basis zur Vermietung kommt. KFS.

NWDF

Anläßlich der 100-Jahr-Feier in dem Wallfahrtsort Lourdes wurde von dem Regisseur Georges Rouquier ein Dokumentarfilm „Les Miracles et Lourdes" hergestellt, der über einige Wunderheilungen berichtet. Der Film ist deutsch synchronisiert und erscheint beim NWDF im Bundesgebiet und West-Berlin in Kürze unter dem Titel **„Das Wunder von Lourdes".**

NWDF/Austria

Die Austria-Filialen Berlin, Düsseldorf und Hamburg sind über NWDF, Westdeutscher Film Verleih und Vertrieb, Erich J. A. Pietrek, unter folgenden Adressen zu erreichen: Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 54, Tel.: 32 84 54; Düsseldorf, Harkortstraße 7, Tel.: 2 34 40; Hamburg 1, Ernst-Merck-Straße 12/14, Tel.: 24 21 40.

Panorama

Georg Thomalla synchronisierte in Bendestorf als Regisseur und Hauptsprecher den Nils-Poppe-Farbfilm **„Der Supermann der Marine"**, der am 6. 2. im Bundesgebiet anläuft. -s.

Defir

Die Defir ist von Hanns Prechtls **„Andreas-Holer"**-Projekt zurückgetreten und wird in Kürze einen Ersatzfilm ankündigen.

Atlantic

Die Atlantic Film-Verleih GmbH teilt mit, daß von den 11 angekündigten Filmen für das Verleibprogramm 1958/59 bereits vier erschienen sind. Es handelt sich um „Das verbotene Paradies", „Sadko der Vagabund", „Der Würger von Sing Sing" und „Saragossa".

„Bengali" (Paramount), 20. 2., in mehreren Städten.
„Sei schön und halt den Mund" (Pallas), 20. 2.
„Blaue Nächte" (Centfox), 20. 2., in mehreren Städten.
„Immer bei Anbruch der Nacht" (United Artists), 20. 2., in verschiedenen Städten.
„Revolver Kelly" (NF) 20. 2., Massenstart.
„Ich begehre dich" (Deutsche Cosmopol), 27. 2., in mehreren Städten.
„Getrennt von Tisch und Bett" (United Artists), 27. 2., in verschiedenen Städten.
„Der Mann aus dem Westen" (United Artists), 27. 2., in verschiedenen Städten.
„Die Verfemte" (Pallas), 6. 3.
„Hitzewelle" (Paramount), 6. 3., in mehreren Städten.
„Das Raubtier rechnet ab" (Deutsche Cosmopol), 6. 3.
„Fünf auf einen Streich" (Paramount), 13. 3., in mehreren Städten.
„Die Höllenkatze" (NF), 13. 3., Massenstart.

TECHNIK und Filmtheater

Man kann es — leider — immer wieder erleben, daß Filme technisch unzureichend oder falsch projiziert werden. Meist handelt es sich hierbei um Filme, die im Bildwand - Seitenformat 1 : 1,85 wiedergegeben werden, wobei die Filmbildhöhe, die bei einem Normalfilm 15,2 mm beträgt, auf 11,3 mm beschnitten („kaschiert") wird oder schon von der Kopie her diese geringere Filmbildhöhe aufweist. Solche Filme können nur mit besonderen technischen Hilfsmitteln wiedergegeben werden, die bekanntlich im wesentlichen aus Bildfenstern mit entsprechend kleinerem Ausbruch oder auswechselbaren Bildfenstereinsätzen bestehen. Leider muß man dabei feststellen, daß diese Erkenntnis noch nicht zu allen Theaterbesitzern und Vorführern durchgedrungen ist. Wenn es sich hierbei auch um Einzelfälle handelt, so bleibt doch die Feststellung, daß die fachliche Unterrichtung der Betroffenen durch den Verleih und durch die Fachpresse scheinbar noch nicht genügt oder zu wenig beachtet wird. Wenn „kaschierte" Filme vorgeführt werden sollen, dann nur im Format 1 : 1,85, nicht mehr und nicht weniger. Besonders kraß liegen jedoch die Verhältnisse bei der Vorführung von Filmen mit breitem Bildstrich, die zwar nur noch vereinzelt vorkommen und nur im Verhältnis 1:1,85 mit entsprechender Bildfenstermaske gezeigt werden dürfen, da es sonst nicht gelingt, den breiten Bildstrich abzudecken. Theaterbesitzer und Vorführer müssen daher immer streng darauf achten, wie die angelieferten Kopien vorgeführt werden müssen und prüfen, ob dafür auch die technischen Mittel vorhanden sind.

Vervollkommnung der Vorführautomatik

Die automatische Filmvorführung setzt voraus, daß die einzelnen, durch den Vorführautomaten zu bedienenden Geräte entsprechende schaltungsmäßige Vorrichtungen besitzen, die durch die Impulsgebung ausgelöst werden können. Das bereitet z. B. keine besonderen Schwierigkeiten bei der Ingangsetzung eines Magnetbandgerätes oder eines Plattenspielers. Ebenso läßt sich auch der Anlaßvorgang bei der Inbetriebsetzung der Projektoren, sofern dieser über Schaltschütze erfolgt, ohne weiteres durch Automation betätigen, wie auch die Überblendung von Bild und Ton, die Zu- und Abschaltung des Verstärkers und die Wahl der Betriebsart (Lichtton, Nadelton, Gong usw.).

Es gibt nun aber andererseits noch eine Reihe von Vorgängen innerhalb eines Vorführprogramms, die sich entweder nicht oder nur nach entsprechendem Umbau vorhandener Geräte bzw. durch Neuentwicklungen geeigneter Geräte automatisieren lassen. Zu den ersteren gehört das Filmeinlegen, das Einlegen neuer Kohlenstifte (sofern mit Bogenlicht und nicht mit Xenonlicht beim automatischen Betrieb gearbeitet wird), das Filmkleben, das Filmumwickeln mit Filmkontrolle und verschiedene weitere solcher Handgriffe, die auch nach der Einführung des automatischen Betriebes vom Vorführer durchgeführt werden müssen. Andererseits gibt es noch eine Reihe von Betätigungen, die an sich nicht ohne weiteres automatisiert werden können, für die aber in der Zwischenzeit Schalteinrichtungen mit Auslösung durch Impulse oder zumindest durch Fernbedienung — also halbautomatisch — geschaffen wurden. Hierzu gehören z. B. Einrichtungen für die automatische Abschaltung der Bildwerfer nach beendetem Filmdurchlauf oder bei einem Filmriß, vollkommen automatisch arbeitende Dia-Projektoren, Einrichtungen für die Fernseh-Scharf-Einstellung des Projektionsobjektives, für die Ferneinstellung des Bildstriches und ein automatischer Vierklang-Gong.

Automatische Abschaltung

Die automatische Überblendungseinrichtungen und die am Projektor angebrachten Schutzeinrichtungen bedeuten zwar bereits eine gewisse Automatisierung, da beim Überblenden der zweite Motor in Gang gesetzt und der auslaufende Projektor automatisch stillgesetzt wird. Trotzdem muß bei Beendigung der Filmvorführung der zuletzt laufende Projektor von Hand still gesetzt werden. Um auch in dieser Beziehung die automatische Vorführung weiter zu vervollkommnen, wurde von Zeiss Ikon ein neuartiger Feuerschutzkanal entwickelt, der neben seiner eigentlichen Aufgabe als Feuerschutzkanal, die ja heute bei der ausschließlichen Verwendung von Sicherheitsfilm nicht mehr so wichtig ist, die Kontaktabnahme von der aufgeklebten Kontaktfolie des Films übernimmt, um den Vorführautomat zu betätigen und außerdem die Abschaltung des Bildwerfers nach beendetem Filmdurchlauf bzw. bei Filmriß bewirkt. Diese automatische Abschaltung kann im übrigen auch bei solchen Anlagen verwendet werden, die nicht mit Vorführautomat ERNEMAT arbeiten.

Durch diese automatische Schaltung wird der Antriebsmotor des Bildwerfers stillgesetzt und gleichzeitig die Gleichstromzufuhr für die Xenonlampe (bzw. für die Bogenlampe) unterbrochen. Diese Unterbrechung erfolgt dadurch, daß die Steuerstromkreise der zugehörigen Schaltschütze betätigt werden. Um das zu erreichen, besitzt der neue „Automatik-Feuerschutzkanal" von Zeiss Ikon eine bewegliche Leitrolle, die durch den Filmzug aus ihrer Ruhelage gebracht wird und in diesem Zustand einen Relaisschalter schließt, der im Steuerkreis der Schütze für Motor und Lampe liegt. Nach dem

Die automatische Vorführanlage EUROMAT auf dem Siemens-Stand in Köln. Rechts am Pfeiler das Steuerpult. (Foto: L. Bartosch)

HEUER

VORHANGZUG DBP
BLENDENZUG vertikal u. horizontal
VORHANGBLENDENZUG kombiniert
BILDWANDRAHMEN
HARMONIKABILDWAND
VERDUNKLUNGSANLAGEN
FILMSPULEN (35 mm) 600, 900, 1200, 1800 m
FOTORAHMEN · KABINENFENSTER
NOTLEUCHTEN · UMROLLTISCHE
PREISTAFELN

ERICH HEUER, (13a) **WEIDEN** / OPF · Postf. 39

Durchlaufen des Films oder bei Filmriß fällt die Leitrolle nach unten, der Relaisschalter wird dadurch geöffnet, die Schütze fallen ab und Motor und Lampe werden abgeschaltet. Vor dem Einlaufen in den Automatik-Feuerschutzkanal passiert der Film den Abtastkopf mit vier metallischen Kontaktflächen, über die der Impuls für den Vorführautomat mittels der auf den Film aufgeklebten Kontaktstreifen ausgelöst wird.

Für den Fall, daß schlagende Filmspulen benutzt werden — deren Verwendung im Interesse einer einwandfreien Vorführung und der Filmschonung möglichst unterbleiben sollte —, besteht die Möglichkeit, daß kurzzeitig der Filmzug nachläßt, und die Leitrolle zurückgeht, so daß der Relaisschalter geöffnet und dadurch der Bildwerfer stillgesetzt wird. Um das zu verhindern, ist eine zusätzliche elektrische Speicher-Einrichtung vorgesehen, die bei Unterbrechung des Relaisschalters den Steuerstromkreis noch etwa eine Sekunde lang in Betrieb hält. Erst wenn der Relaisschalter länger als eine Sekunde geöffnet bleibt, wird der Bildwerfer automatisch abgeschaltet. Auf diese Weise ist verhindert, daß schlagende Filmspulen den Bildwerfer unbeabsichtigt abschalten. Der neue Automatik-Feuerschutzkanal von Zeiss Ikon wird anstelle des bisherigen unteren Feuerschutzkanals eingebaut.

Vollautomatische Dia-Vorführung

Für die automatische Vorführung wurde von Zeiss Ikon ein Dia-Automat entwickelt, der nach dem Kettenprinzip arbeitet und für die Aufnahme von 40 Dias bestimmt ist. Das Gerät wurde als Anhänge-Lampenhaus konstruiert, wobei als Lichtquelle die Xenonlampe des Hauptlampenhauses dient. Die Kette wird durch einen Motor angetrieben, wobei die Standzeit der einzelnen Dias durch ein in den Dia-Automat eingebautes Zeitschaltwerk festgelegt wird, das für 10 oder 20 Sekunden eingestellt werden kann. Durch eine sinnreiche Konstruktion wird erreicht, daß jedes Dia von der Bereitschaftsstellung sehr schnell in die Projektionsstellung springt, so daß die Pause zwischen den einzelnen Dias sehr kurz ist. Außerdem kann bei Bedarf mit Hilfe eines im Dia-Rähmchen befindlichen Nockens die jeweils gewünschte Standzeit eingestellt werden. Bei der Dia-Projektion wird der Strahlengang des Lampenhauses durch einen Rasterspiegel in den Dia-Automat umgelenkt der automatisch durch einen Elektromotor bewegt wird. Die Ein- und Ausschaltung des Dia-Automat von Zeiss Ikon erfolgt durch den Vorführautomat ERNEMAT.

Automatischer Vierklang-Gong

Die Betätigung des elektrischen Gongs erfolgt bekanntlich durch Drucktasten von Hand, wobei je nach Bedarf und Geschmack ein Einfach- oder ein Mehrklangton erzeugt werden kann. Um diese bisherige Handbetätigung des Gongs ebenfalls durch den automatischen Vorführbetrieb erfassen zu können, wurde von Zeiss Ikon eine Zusatzeinrichtung geschaffen, die den Gong über elektromagnetische Hebel automatisch betätigt. Zu diesem Zweck wird jedem Gonghämmerchen ein Auslösehebel zugeordnet. Diese Hebel — im allgemeinen vier — sitzen radial und um einen gewissen Winkel versetzt, der dem Zeitintervall zwischen den einzelnen Gongtönen entspricht, auf einer Achse, die von einem Synchron-Kleinstmotor über ein Untersetzungsgetriebe angetrieben wird. Bei einem Umlauf dieser Achse werden nacheinander die vier Gongstäbe angeschlagen. Der Kleinstmotor wird durch einen vom Zeiss Ikon-Vorführautomat ERNEMAT gegebenen Impuls in Gang gesetzt, kann aber auch — bei nichtautomatischen Anlagen — durch einen Druckknopf betätigt werden. Über einen Steuerkreis, der aus einem Mikroschalter und einer Nockenscheibe auf der Tastenachse besteht, wird der Kleinmotor für einen Umlauf mit Spannung versorgt, schaltet sich darauf selbsttätig ab und ist dann wieder betriebsbereit. Durch die gleiche Nockenscheibe wird ein weiterer Mikroschalter gesteuert, der unmittelbar nach dem Anlauf im Betriebsarten-Umschalter des ferngesteuerten Verstärkers das tonfrequente Relais für „Gong" einschaltet, so daß hierfür keine besondere Betätigung vom Vorführautomat aus notwendig ist. Die Reihenfolge der Gongtöne, und in gewissem Umfang auch ihr zeitlicher Abstand, ist beliebig, so daß das Gongzeichen weitgehend nach eigenem Geschmack eingestellt werden kann.

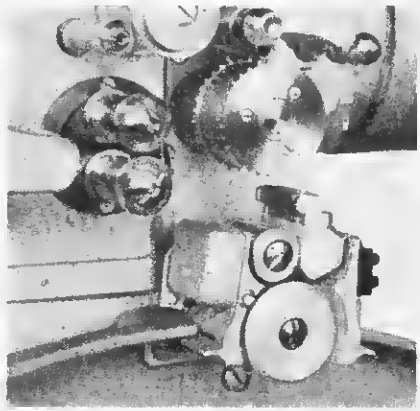
Es besteht darüber hinaus noch die Möglichkeit, den Ablauf der vier Gongtöne zu unterteilen, wofür eine Nockenscheibe mit zwei Nocken erforderlich ist. Auf diese Weise kann z. B. bei Beginn des Vorprogramms durch den ersten Anlauf ein Gongton angeschlagen und zu Beginn des Hauptfilms ein zweiter Impuls auf den Gong gegeben werden, der die übrigen drei Töne auslöst. Das Laufwerk schaltet sich jeweils beim Erreichen eines Nokkens ab, so daß es nach der zweiten Betätigung sofort wieder für die Abgabe des Einzeltones bereit ist. Durch einen in den Elektro-Gong eingebauten Druckknopf ist auch der Betrieb von Hand möglich, so daß der automatische Vierklang-Gong von Zeiss Ikon auch für solche Anlagen verwendet werden kann, die ohne Vorführautomat arbeiten.

Fernschaltung für Bildschärfe

Zu den Betätigungsvorgängen, die nicht in die Automation einbezogen werden können, weil sie technisch unvorhergesehene Ereignisse darstellen, gehört die Scharfstellung des Projektionsobjektivs und die Verstellung des Bildstrichs. Trotzdem wurden hierfür auch Einrichtungen geschaffen, die durch Fernsteuerung von einem beliebigen Platz des Theaters aus diese Betätigungen „halbautomatisch" durchführen. Die Fernverstellung der Projektionsoptik kann sowohl als Zusatz für automatische Vorführanlagen als auch für Anlagen verwendet werden, die im Normalbetrieb arbeiten. Sie kann darüber hinaus auch Verwendung in den Vorführräumen von Filmstudios und überall dort finden, wo die in der Vorführkabine von Hand eingestellte Bildschärfe nicht zur genauen Beurteilung der Aufnahmen ausreicht bzw. dort, wo die Entfernung der Bildwand vom Vorführraum zu groß ist und der Vorführer außerdem durch Reflexe an den Kabinenscheiben und durch sonstige Lichtblendungen bei der Beurteilung der Bildschärfe gestört wird. Da die richtige Beurteilung der Bildschärfe nur von einem Punkt des Zuschauerraumes aus möglich ist, der nahe genug an der Bildwand liegt, wird das für die Fern-Scharfeinstellung erforderliche Steuergerät zweckmäßig an einer solchen günstigen Stelle untergebracht. Fern-Scharfeinstellungen dieser Art wurden von mehreren unserer Lieferfirmen entwickelt und bestehen im wesentlichen aus dem Steuergerät mit Drucktasten oder Druckknöpfen und dem Verstellorgan am Objektivträger des Projektors.

Der von Bauer entwickelte Fernsteuerzusatz, der sich auch nachträglich an alle Bauer B-11 und B-14-Projektoren und an die sonstigen Bauer-Projektoren mit Schnellwechsel-Objektivhalter anpassen läßt, besteht aus dem Anbaugetriebe am Projektor und dem Steuergerät mit zwei Druckknöpfen, von denen je einer den Vor- und Rücklauf der Optik betätigt, so daß die Möglichkeit besteht, die Schärfenebene zu „durchfahren", um auf diese Weise die beste Bildschärfe zu ermitteln. Die Einstellung der Projektionsoptik von Hand ist durch diese Zusatzeinrichtung nicht behindert.

Eine ähnliche Einrichtung wurde von Philips geschaffen und auf der photokina 1958 gelegentlich der Demonstration des Projektors FP 20 S und der neuen SPP-Lampe erstmals der Öffentlichkeit praktisch vorgeführt. Das für die Fern-Scharfeinstellung verwendete Steuerpult besitzt zwei Drucktasten für das Vor- und Zurückschieben des Objektivs. Der Motor und die Verschiebungsvorrichtung sind so mit dem Objektivträger verbunden, daß sie äußerlich nicht erkennbar sind.



Befestigung des Zeiss Ikon - Automatik - Feuerschutzkanals für die automatische Abschaltung des Projektormotors und Einrichtung für die Abtastung der Kontaktfolien

Auch von Zeiss Ikon wurde zur Vervollkommnung der automatischen Vorführung eine Einrichtung zur Fern-Scharfeinstellung geschaffen, die gelegentlich der praktischen Vorführung auf der photokina erstmals der Öffentlichkeit gezeigt wurde. Für die Entwicklung dieser Zusatz-Einrichtung waren die gleichen Erwägungen maßgebend, die eingangs erwähnt wurden. Die Fern-Scharfeinstell-Vorrichtung ist, wie bei den übrigen Herstellerfirmen, hinsichtlich ihrer praktischen Verwendung nicht an eine Vorführautomatik gebunden, sondern kann auch unabhängig davon im Filmtheaterbetrieb benutzt werden. Sie hat

sich in der Zwischenzeit bereits bewährt, da sich herausgestellt hat, daß bei dem heute üblichen Vorführbetrieb mit seinen wechselnden Bildwandformaten und vor allem beim Übergang von Schwarzweiß- auf Farbfilm und umgekehrt Korrekturen der Scharfeinstellung erforderlich sind, die nur von einer günstig gelegenen Stelle im Zuschauerraum zufriedenstellend vorgenommen werden können.

Die von Zeiss Ikon entwickelte Einrichtung für die Fern-Scharfeinstellung der Projektionsoptik besteht aus dem Verstellorgan, das am Objektivgehäuse angebracht ist und dem getrennt an beliebiger Stelle im Zuschauerraum untergebrachten Steuergerät. Das Verstellorgan am Projektor besteht aus einem kleinen in der Drehrichtung umsteuerbaren Motor mit Untersetzungsgetriebe, das auf die Verstellachse der Projektionsoptik arbeitet. Es ist so angebracht, daß die weitere Verstellmöglichkeit von Hand bestehen bleibt. Das Steuergerät enthält zwei Kellogschalter, die getrennt auf je einen Projektor arbeiten. Diese Schalter sind so konstruiert, daß sie nach zwei Richtungen Kontakt geben können und auf diese Weise die Bewegung der Optik in der einen oder anderen Richtung bewirken. Der Schaltvorgang erfolgt in Arbeitsstellung ohne Rast, d. h. der Schaltknebel geht automatisch auf null zurück, sobald er losgelassen wird. Auf diese Weise wird vermieden, daß Fehleinstellungen vorgenommen werden. Sonstige Fehlbedienungen werden dadurch unmöglich gemacht, daß nur jeweils der Steuerschalter des in Betrieb befindlichen Projektors mit Spannung versorgt wird und eine irrtümliche Betätigung des anderen Schalters wirkungslos bleibt. Im übrigen zeigt eine jedem der beiden Schalter zugeordnete Signallampe die Betriebsbereitschaft des Steuergerätes an. Das Zeiss Ikon-Steuergerät für Fern-Scharfeinstellung kann sowohl in einem Steuerpult als auch an der Wand montiert werden. Das Verstellorgan ist für die Projektoren ERNEMANN VIII, VIII B, IX und X lieferbar und kann auch nachträglich an diese Projektoren angebaut werden.

Das von Siemens-Klangfilm in Zusammenarbeit mit der Fa. Bauer entwickelte Steuergerät EUROMAT für die automatische Vorführung besteht ebenfalls im wesentlichen aus einem Steuergerät für die Betätigung der verschiedenen Schaltvorgänge und ist nach dem Bausteinprinzip zusammengestellt, so daß es allmählich den besonderen Erfordernissen des Vorführbetriebes angepaßt werden kann. Bei vollständigem Ausbau umfaßt die Anlage die Steuereinsätze für Plattenwechsler, Dia-Projektor, Gong, die beiden Projektoren und für Vorhang und Saalbeleuchtung, sowie zwei Kurzzeitschalter für die Zündung der Xenonlampen. Die weitere Ausrüstung der Vorführanlage EUROMAT besteht aus einem Drehrahmengestell für die Steuereinsätze, das für den Vollausbau verkabelt ist, zwei Markierungsabtastern für die Projektoren, einer Fernschalteinrichtung und einer Objektiv-Scharfstellvorrichtung. Die Abtastung der auf den Film aufgeklebten Kontaktstreifen erfolgt auf elektro-optischem Wege über Fotodioden. Die Objektiv-Scharfeinstellvorrichtung wird von der Fernschalteinrichtung aus betätigt. Eine an den Projektoren angebrachte Umschalteinrichtung legt die Steuerung automatisch auf die in Betrieb befindliche Maschine. Die Fern-Scharfeinstellung erfolgt auch hier durch einen kleinen Motor über ein stark untersetztes Getriebe in beiden Richtungen. Die Bildstrich-Verstellung muß üblicherweise — auch bei automatischen Vorführanlagen — von Hand vorgenommen werden, da es sich hierbei um eine unvorhergesehene Betätigung handelt, die durch die Automation nicht erfaßt werden kann. Um jedoch auch diese Betätigung durch eine Fernschaltung vornehmen zu können und dadurch Eingriffe von Hand im Ablauf der Vorführung möglichst einzuschränken, wurde von Philips eine Bildverstell-Einrichtung durch Fernschaltung entwickelt, die ebenfalls auf der photokina 1958 anläßlich der Demonstration des neuen Projektors FP 20 S mit SPP-Lampe im Betrieb gezeigt wurde. Zu diesem Zweck wurde die Bildverstellung des Projektors mit einem Motor ausgerüstet, der vom Fernbedienungspult aus auf Hin- oder Rücklauf eingestellt werden kann. Obwohl diese Fernsteuerung der Bildstrich-Verstellung an sich zunächst nur für diese Demonstration auf der photokina entwickelt wurde, fand sie bei den anwesenden Theaterbesitzern doch starkes Interesse, da insbesondere bei der Breitwand-Vorführung durch Bildabdeckung die bekanntlich sehr verbreitet ist, die Auswahl des Bildausschnittes häufig geändert werden muß, um zu verhindern, daß bildwichtige Teile abgedeckt werden.

Diese Neuerungen werden wesentlich dazu beitragen, den automatischen Vorführbetrieb weiter zu vervollkommnen. Sie sind darüber hinaus geeignet, auch im normalen Vorführbetrieb verwendet zu werden, da sie von der Automation unabhängig sind und dazu beitragen, den Vorführer zu entlasten und ihn nicht zwingen, ständig die Vorführung durch das Kabinenfenster zu kontrollieren.

Redaktionelle Bearbeitung und verantwortlich für den Inhalt „Technik und Filmtheater": Dipl.-Ing. Paul Zschoche.

Bühnen-Vorhänge

Wand- und Deckenbespannung

K. EICKMANN · Frankfurt/M

Hamburger Allee 33 – Telefon 777328

Technische Zeitschriften-Rundschau

Nur wenigen scheint bekannt zu sein, daß es bereits von den ersten Tagen der Kinematographie an Versuche zur Erzielung eines breiteren Bildes gegeben hat. Tatsächlich beginnt die Geschichte der Panorama-Projektion nicht erst mit dem Erscheinen von CinemaScope, sondern schon sehr viel früher, nämlich im Jahre 1896. Über die wichtigsten Etappen auf dem Wege zu unseren heutigen Breitwand- und Breitfilmverfahren berichtet Ing. Paul Raibaud im Film-Kreis (Januar 1959). Diese höchst interessante Rückblende nennt sich **„Breitwand und Riesenprojektion anno dazumal"** und vermittelt neben einer Chronologie des breiten Films ein ausgezeichnetes historisches Bildmaterial.

*

Die von der Zeitschrift Der Filmvorführer begonnene Artikelserie über lichttechnische Fragen wird mit weiteren Beiträgen fortgesetzt. Nach den einleitenden Kapiteln, die sich zunächst einmal mit dem Wesen des Lichts beschäftigten, kommen nunmehr die verschiedenen Lichtquellen für Kinoprojektoren an die Reihe. Im Heft 12 (Dez. 1958) wird **„Die Glühlampe in der Kinopraxis"** und im Heft 1 (Jan. 1959) **„Der elektrische Lichtbogen"** behandelt. Wie stets, ist auch diesmal wieder der Text durch anschauliche Zeichnungen ergänzt worden, die das Verständnis der manchmal komplizierten technischen Vorgänge erleichtern.

*

Das Cinemiracle-Verfahren, das bekanntlich mit drei gleichzeitig laufenden Projektoren arbeitet, weicht völlig von den bisherigen kinotechnischen Normen ab. Es kann infolgedessen nur in ganz wenigen — speziell eingerichteten — Lichtspieltheatern eingesetzt werden. Bisher hat es in Westdeutschland nur ein einziges Haus gegeben, in dem Cinemiracle-Filme gezeigt werden konnten. So ist es auch nicht weiter verwunderlich, wenn die näheren Einzelheiten dieses neuesten vorführtechnischen Verfahrens in den Kreisen der Lichtspieltheaterbesitzer weithin unbekannt geblieben ist. Das filmTECHNIKUM veröffentlicht deshalb in der Folge 12/58 einen ausführlichen Bericht über **„Die Cinemiracle-Anlage im Royal-Filmpalast, München"**, so daß man sich ein Bild machen kann, wie dieses Verfahren in der Praxis arbeitet und unter welchen Bedingungen der Einbau einer solchen Anlage möglich ist. -eck

Bezugsmöglichkeiten der zitierten Zeitschriften:

Der Film-Kreis — Heering-Verlag GmbH., Seebruck am Chiemsee.

Der Filmvorführer — Verlag FILM-ECHO, Wiesbaden, Taunusstraße 75.

filmTECHNIKUM — Verlag Chmielorz GmbH., Wiesbaden, Humboldtstraße 5.

Vorhang- und Blendenzüge von HEUER

Die Programmgestaltung in den Filmtheatern und das Angebot an Kopien für die verschiedenen Wiedergabe-Verfahren machen es erforderlich, daß während eines Programmes die Bildwand-Seitenverhältnisse mehrfach durch entsprechende Verstellung der Abdeckblenden verändert werden müssen. Das einfachste und billigste Verfahren wäre natürlich die Verstellung der Blenden durch einen Handzug auf der Bühne. Da aber gleichzeitig mit der Blendenverstellung auch die Vorhangstellung verändert werden muß, um ein harmonisches Bild zu erhalten, ist die einwandfreie Einstellung der Abdeckblenden und des Vorhanges nur durch automatische Fernsteuerungen zu erreichen, die es ermöglichen, daß Vorhang und Blenden schnell und einwandfrei in die gewünschte Stellung gefahren werden können. Um allen Erfordernissen zu genügen, müssen die zugehörigen Druckknopf-Steuerungen die Einstellung auf Normalformat (1:1,37), Breitwand-Format (1:1,85) und CinemaScope-Format (1:2,35) von jeder beliebigen vorherigen Stellung aus und außerdem das Auf- und Zufahren bis in die Endstellungen ermöglichen. Die Einrichtungen sollen außerdem möglichst wenig Platz beanspruchen, sich leicht montieren und den örtlichen Gegebenheiten anpassen lassen, einwandfrei funktionieren, möglichst geräuschlos arbeiten und das Nachpendeln in der jeweiligen Fahrstellung verhindern. Die von der bekannten Spezialfirma Erich Heuer, Weiden-Ullersricht (Opf.) hergestellten Vorhang- und Blendenzüge und zugehörigen Zugmaschinen erfüllen diese Forderungen in idealer Weise und haben schon in vielen Theatern Eingang gefunden. Als letzte Neuerungen brachte die Firma Heuer zwei Konstruktionen heraus, die auf der diesjährigen photokina gezeigt wurden: den HEUER-Vorhangzug D. B. P. und einen kombinierten Vorhang- und Blendenzug, die nachstehend beschrieben werden.

Der HEUER-Vorhangzug D. B. P.

Dieser für jede Bühnen- und Bildwandform verwendbare Vorhangzug besitzt eine Gleitschiene aus Stahl, die an Ort und Stelle in jeder gewünschten Form, angepaßt an die räumlichen Verhältnisse, verlegt werden kann. Diese Verlegung kann entweder in einer geradlinigen Front oder auch im Bogen erfolgen, wobei im Bedarfsfall die Schiene bis zu einem kleinsten Radius von 10 cm gekrümmt werden kann. Das ermöglicht z. B., sofern der vorhandene Bühnenausschnitt das zuläßt, die Umstellung auf Breitwand- oder CinemaScope-Wiedergabe ohne wesentliche bauliche Veränderungen.

Ein weiterer Vorteil des HEUER-Vorhangzuges besteht darin, daß durch die Verwendung gelenkiger Zwischenstücke das Zugseil nicht über besondere Rollen geführt werden muß. Da die verwendeten Gleitbügel, die aus Polyamid hergestellt sind, nur 25 mm breit sind, wird es ermöglicht, daß der Stauraum des zurückgefahrenen Vorhanges je nach Anzahl der Gleitbügel nur etwa 10 bis 15% des geschlossenen Vorhanges beträgt. Die Verwendung von Polyamid für die Gleitbügel und für die Zugschlitten gewährleistet außerdem einen geräuscharmen Lauf der Einrichtung. Die am meisten vorkommenden Anordnungsformen der Gleitschiene benutzen einen geraden Verlauf der Vorhangfront; erforderlichenfalls mit einer Abwinkelung an beiden Enden, falls die räumlichen Verhältnisse eine solche Anordnung, z. B. bei der Umstellung auf Breitwand (s. o.), erfordern. In diesem Fall verläuft das Zugseil über den Schienen. Die zwischen den Zugschlitten und den Gleitbügeln — an denen der Vorhang hängt — eingeschalteten Zwischenstücke drücken den Vorhang um die Krümmung herum, während die Zugschlitten auf der geraden Schiene verbleiben. Je nachdem, wie weit der Vorhang um die Krümmung herumgeführt werden soll, ergibt sich eine bestimmte Anzahl solcher Zwischenstücke, deren Verwendung im übrigen auch beliebige andere Formen der Schienenführung gestattet, wodurch die Anordnung von Seilleitrollen eingespart werden kann. Die Gurtverbindung der einzelnen Gleitbügel ermöglicht ein klemmungsfreies Schließen und eine vollkommene Zugentlastung des Vorhanges. Die Anzahl der verwendeten Gleitbügel beträgt je nach der Schienenführung und dem verwendeten Vorhangmaterial zwischen 4 und 6 Stück je Meter.

Die elastische Seilspannung erfolgt durch eine Seilumlenkrolle mit Federung. Sie kann durch die Zusatz-Grundplatte der zugehörigen Vorhang-Zugmaschine reguliert werden. Die Seilumlenkrolle kann verstellbar geliefert werden. Sie läßt sich, sofern der erforderliche Platz vorhanden ist, an der seitlichen Bühnenwand montieren. Sämtliche verwendeten Rollen sind in Sinterbuchsen selbstschmierend gelagert, so daß fast keine Wartung der Einrichtung erforderlich ist. Die Unterbringung des HEUER-Vorhangzuges ist auch bei beschränkten Platzverhältnissen möglich, da die Bauhöhe der Einrichtung nur 10 cm beträgt.

Kombinierter Vorhang-/Blendenzug

Die zweite Neuerung der Firma Erich Heuer, der kombinierte Vorhang- und Blendenzug, ist eine Weiterentwicklung des vorstehend beschriebenen Vorhangzuges. Diese Kombination ist im besonderen für kleine und mittlere Filmtheater vorgesehen, da bei dieser Anordnung eine besondere Blenden-Zuganlage nicht erforderlich ist und daher, abgesehen von der vereinfachten und raumsparenden Montage, eine fühlbare Kosteneinsparung ermöglicht wird. Die technische Ausführung der kombinierten Vorhang- und Blendenzug-Einrichtung ist so gewählt, daß mit einer Anlage die für die Einstellung der einzelnen Bildwand-Seitenverhältnisse erforderliche Blendenabdeckung gemeinsam mit dem Vorhangzug betrieben wird und daher nur e i n e Antriebsmaschine erforderlich ist. Um das zu ermöglichen, wird außer den normalen Zugschlitten für den Vorhang auf beiden Seiten je ein Spezialschlitten mit Winkel zur Befestigung der Abdeckblende angeordnet, der sich auf der gleichen Schiene wie der Vorhang bewegt. Beim Öffnen des Vorhanges wird die Blende in einer Breite von etwa 25 cm freigegeben, während beim Schließen des Vorhanges die Blende durch den zusammenfahrenden Vorhang überdeckt wird. Der kombinierte Vorhang- und Blendenzug wird vorzugsweise für geradlinige Schienenführung vorgesehen. Für den Fall, daß die vorhandene Bildwand in ihrer vollen Breite für die Projektion ausgenutzt werden soll, oder auch bei beschränkten räumlichen Verhältnissen, kann die Anordnung jedoch auch so getroffen werden, daß die Stahlschiene an beiden Enden bis zu 25° nach vorn oder hinten abgewinkelt wird und auf diese Weise die Blendenabdeckung vollkommen aus dem Bereich der Bildwand verschwindet.

Zugmaschinen mit Fahrstuhlschaltung

Bei der Verwendung von HEUER-Vorhang- und Blenden-Zugmaschinen mit sog. „Fahrstuhlschaltung", die ein Anfahren jeder Schaltstellung in beliebiger Richtung gestattet, wird der Blendenschlitten der kombinierten Anlage mit einer besonderen Sperrvorrichtung versehen, die es ermöglicht, daß auch beim Schließen des Vorhanges die Blende sichtbar bleibt und erst nach dem Passieren der Position für „Normalbild" (Seitenverhältnis 1:1,37) gelöst wird, so daß dann auch von da an die Blende vom zusammenfahrenden Vorhang überdeckt wird. Die Betätigung der Fahrstuhlschaltung erfolgt durch Drucktasten, die auf Steuer stellen in verschiedenen Ausführungen vereinigt sind. Als Antriebs-Aggregate für die HEUER-Vorhang- und Blendenzüge in getrennter und kombinierter Ausführung werden je nach Größe und Gewicht des Vorhanges Zugmaschinen mit kugelgelagerter Seiltrommelwelle, selbsthemmendem Schneckengetriebe und Umkehrschaltung durch Wendeschütz geliefert.

DIE VISITENKARTE EINES LUFTGEPFLEGTEN HAUSES:

OZONOMAT

demnächst in diesem Theater

OHNE ESSENZEN – OHNE UMBAUTEN – OHNE RISIKO – AUCH IN BEST. LÜFTUNGSANLAGEN

OZONOMAT-GESELLSCHAFT – MÜNCHEN 9

Anzeigen-Echo des Films

Anzeigenpreise: DM 1,25 pro Millimeter (Spaltenbreite 54 mm); für Stellengesuche DM –,60 pro Millimeter; Chiffre-Gebühr: DM 1,50; für Stellengesuche DM 0,60; Anzeigen-Annahmeschluß jeweils Montag.

STELLENANGEBOTE

Nach München
1 Filmtheater-Geschäftsführer,
2 Theaterleiter-Ass. m. Vorführschein sowie **1 perf. Kinakassiererin** ges. Möbl. Zimmer vorhanden. Bewerbungen m. Zeugn., neuestem Foto u. Gehaltsansprüchen erbeten u. D 9842 an „Film-Echo", Wiesboden.

STELLENGESUCHE

Filmvorführer
mit langj. Praxis, sehr zuverlässig, sucht Stelle für sofort oder 1. 3. 1959, übernimmt auch Landkino in selbständiger Führung oder Pacht. Zuschriften unt. L 9849 an „Film-Echo", Wiesbaden.

Staatlich geprüfter Filmvorführer
Elektriker, Führerschein Kl. I und III, sucht ab 1. März oder später Dauerstellung. Ehefrau – bisher Kontoristin – möchte mitarbeiten. Wohnung Bedingung. Gegend gleich. Zuschriften mit Angabe der Gehälter unter P 9851 an „Film-Echo", Wiesboden.

19jähriger Filmtheaterbesitzerssohn
sucht Stelle zur Weiterausbildung im Raume Baden-Württemberg. Zuschriften erbeten unter G 9845 an „Film-Echo", Wiesbaden.

VERKÄUFE

Ia Werbeschallplatten, STUDIOLA, Frankf./M. 1.

200 sehr guterhaltene Klappstühle
Modell „Kassel", ungepolstert
sofort zu verkaufen. Besichtigung
Oli-Lichtspiele, München 8, Orleansplatz 2
Westdeutsche Sitzmöbelfabrik
Schräder & Henzelmann
Bad Oeynhausen

2 Vorführmaschinen
komplett, nur über das Wochenende gespielt, in gutem Zustand, zu verkaufen.
Bürgermeisteramt Ottersweier, Landkr. Bühl.

407 sehr guterhaltene Kinastühle
(Löffler) abzugeben. 173 Holz, 199 Rückenpolster, 35 Hochpolster.
Scala-Theater, München, Dachauer Straße 423, Tel. 54 00 78.

1 Doppelanlage Phanabax, Typ B, 900 Watt,
1 Einzelkoffer Phanabax, Typ B, 900 Watt,
generalüberholt, spielfertig, abzugeben.
Meinel & Heimann,
Clausthal-Zellerfeld I.

2 Gleichrichter-Umformer, 35 Amp.,
1 Aggregat, Gleich- u. Wechselstrom, 10 Amp.,
1 Verstärker (Klangfilm), 10 Watt,
1 Tonlampen-Gleichrichter (Klangfilm),
1 Verstärker (mit Lautsprecher), 8–10 Watt,
2 Ventilatoren mit Schale, 220 Volt,
2 Beruhigungs-Widerstände, 20–60 Amp.
zu verkaufen. – Zuschriften an
Unian-Theater, Rheydt.

KINO-FOTO-SCHMALFILM, KABATN, Ffm., Taunusstraße 52

Ca. 2000 Stück
gebrauchte Theaterstühle von Sperrholz bis Hochpolster, preiswert abzugeben.
Stuhlfabrik Joh. Tepper K.G.,
Einfeld/Neumünster.

FILMTHEATER
An- und Verkauf · Verpachtungen

Einmalig guter Wanderturnus
8 Ortschaften, 2 FP-3-M-Philips-Maschinen, sofort für 8000,– DM in bar zu verkaufen. Zuschriften unter U 9856 in „Film-Echo", Wiesboden.

Biete Beteiligung
still oder tätig, an 2 Filmtheatern, Monopolplatz, Umsatz 250 000 bis 300 000 DM, Einlage mindestens 85 000 DM. Kapitalnachweis erforderlich. Zuschriften unter V 9857 on „Film-Echo", Wiesbaden.

Verkauf!
Filmtheater, 350 Plätze, Monapalpl., 15 000 Einw. (Norddeutschland), Umsatz 150 000 DM, zwonzigjähriger Pachtvertrag, Kapitalnachweis mindestens 85 000 DM. Zuschriften unter W 9858 an „Film-Echo", Wiesboden.

In einem Industrieort, ca. 5000 Einwohner mit einem **ausbaufähigen Kino,** 250 Plätze, und einer **Gastwirtschaft** zu verkaufen. Wohnung im Haus. Interessenten wenden sich an
Erich Menges, Heuchelheim b. Gießen,
Bahnstraße 16

NAMHAFTES FILMTHEATER (Raum Hamburg)
ca. 550 Pl. (durchgehend Polster), alle Bildverfahren, erstkl. Maschinen usw., Besucherbasis ca. 25 000, Mietvertrag nach 24 Jahre, Umsatz fast 250 000,– DM (bisher kein Rückgang), soll wegen anderweitiger Verpflichtungen verkauft werden. Kaufpreisangebote mit Kapitalnachweis unter K 9848 an „Film-Echo", Wiesbaden.

Kleines, nettes Wochenend-Pachtkino
mit 4 Mitspielstellen, Jahresumsatz DM 65 000, gegen bar zu verkaufen. Kaufpreis DM 28 000. Zuschriften unter H 9846 an „Film-Echo", Wiesbaden.

Saalkino und 5 Spielstellen
krankheitshalber zu verpachten. 3000 bis 4000 DM Pachtvorauszahlung. Zuschriften unter B 9840 an „Film-Echo", Wiesbaden.

Kino mit CinemaScope
und gut 300 Sitzplätzen, alle gepolstert, in Nordrhein-Westfalen, Vorort einer Großstadt, zukunftssichere Existenz, Umsätze von Monat zu Monat steigend, Pacht 300,– DM, Pachtzeit noch 14 Jahre, Anzahlung 30 000,– DM, Rest in bequemen Raten, Theater kann im Betrieb übernommen werden. Zuschriften unter A 9839 an „Film-Echo", Wiesbaden.

VERSCHIEDENES

Filmverleih
norddt. Bezirk, übernimmt Auslieferung bzw. Vertretung von in Hamburg nicht ansässigen Firmen. Erstklassige Räume in bester Lage, kompletter Verkaufsstab und Disposition sowie Lager vorhanden. Angebote unter F 9844 an „Film-Echo", Wiesbaden.

FILM-ECHO Einbanddecken auch für den Jahrgang 1958

Auch in diesem Jahre haben wir für den Jahrgang 1958 unserer Fachzeitschrift FILM-ECHO Einbanddecken in der gleichen Ausstattung wie in den vergangenen Jahren (Halbleinen mit ratem Rücken, Überzug Elefantenhaut, Titel in Galdprägung) anfertigen lassen.

Der Preis beträgt **unverändert** DM 14,50 je Jahrgang (= drei Einbanddecken) zuzüglich DM –,70 Parta.

●

Bestellungen an

VERLAG Film-Echo
Wiesbaden, Taunusstraße 75
Telefon: 26842, 27598
Fernschreiber: 0416–761
film-echo wbn.

Wenn Sie Ihre ***FILME EXPORTIEREN,***
ist es Ihr Vorteil, die fertig untertitelten Filme zu liefern.

Eine ***Untertitelungsmaschine***
auf der Sie Arabisch, Chinesisch, d.h. überhaupt alle vorkommenden Schriften verwenden können, habe ich sehr günstig obzugeben. Anfragen erbeten unter S 9854 an „FILM-ECHO", Wiesbaden.

Anzeigen-Echo des Films

Anzeigenpreise: DM 1,25 pro Millimeter (Spaltenbreite 54 mm); für Stellengesuche DM –,60 pro Millimeter; Chiffre-Gebühr: DM 1,50; für Stellengesuche DM 0,60; Anzeigen-Annahmeschluß jeweils Montag.

STELLENANGEBOTE

Noch München
1 Filmtheater-Geschäftsführer,
2 Theaterleiter-Ass. m. Vorführschein sowie **1 perf. Kinakassiererin** ges. Möbl. Zimmer vorhanden. Bewerbungen m. Zeugn., neuestem Foto u. Gehaltsansprüchen erbeten u. D 9842 an „Film-Echo", Wiesbaden.

STELLENGESUCHE

Filmvorführer
mit langj. Praxis, sehr zuverlässig, sucht Stelle für sofort oder 1. 3. 1959, übernimmt auch Landkino in selbständiger Führung oder Pacht. Zuschriften unt. L 9849 an „Film-Echo", Wiesboden.

Staatlich geprüfter Filmvorführer
Elektriker, Führerschein Kl. I und III, sucht ob 1. März oder später Dauerstellung. Ehefrau – bisher Kontoristin – möchte mitorbeiten. Wohnung Bedingung. Gegend gleich. Zuschriften mit Angobe der Gehölter unter P 9851 an „Film-Echo", Wiesbaden.

19jähriger Filmtheaterbesitzerssahn
sucht Stelle zur Weiterousbildung im Roume Baden-Württemberg. Zuschriften erbeten unter G 9845 an „Film-Echo", Wiesboden.

VERKÄUFE

Ia Werbeschallplatten, STUDIOLA, Frankf./M. 1.

200 sehr guterhaltene Klappstühle
Modell „Kassel", ungepolstert
sofort zu verkoufen. Besichtigung
Oli-Lichtspiele, München 8, Orleansplatz 2
Westdeutsche Sitzmäbelfabrik
Schräder & Henzelmann
Bad Oeynhausen

2 Varführmaschinen
komplett, nur über das Wochenende gespielt, in gutem Zustond, zu verkoufen.
Bürgermeisteramt Ottersweier, Landkr. Bühl.

407 sehr guterhaltene Kinastühle
(Löffler) abzugeben. 173 Holz, 199 Rückenpolster, 35 Hochpolster.
Scala-Theater, München, Dachauer Straße 423, Tel. 54 00 78.

1 Doppelanlage Phanabax, Typ B, 900 Watt,
1 Einzelkaffer Phanabax, Typ B, 900 Watt,
generolüberholt, spielfertig, obzugeben.
Meinel & Heimann,
Clausthal-Zellerfeld 1.

2 Gleichrichter-Umformer, 35 Amp.,
1 Aggregat, Gleich- u. Wechselstrom, 10 Amp.,
1 Verstärker (Klangfilm), 10 Watt,
1 Tonlampen-Gleichrichter (Klangfilm),
1 Verstärker (mit Lautsprecher), 8–10 Watt,
2 Ventilatoren mit Schale, 220 Volt,
2 Beruhigungs-Widerstände, 20–60 Amp.
zu verkaufen. – Zuschriften an
Union-Theater, Rheydt.

KINO-FOTO-SCHMALFILM, KABATH, Ffm., Taunusstraße 52

Ca. 2000 Stück
gebrauchte Theaterstühle von Sperrholz bis Hochpolster, preiswert obzugeben.
Stuhlfabrik Joh. Tepper K.G.,
Einfeld/Neumünster.

FILMTHEATER
An- und Verkauf · Verpachtungen

Einmalig guter Wanderturnus
8 Ortschoften, 2 FP-3-M-Philips-Moschinen, sofort für 8000,– DM in bor zu verkoufen. Zuschriften unter U 9856 in „Film-Echo", Wiesboden.

Biete Beteiligung
still oder tötig, an 2 Filmtheatern, Monopolplotz, Umsatz 250 000 bis 300 000 DM, Einlage mindestens 85 000 DM. Kopitolnochweis erforderlich. Zuschriften unter V 9857 an „Film-Echo", Wiesbaden.

Verkauf!
Filmtheater, 350 Plätze, Monopolpl., 15 000 Einw. (Norddeutschlond), Umsatz 150 000 DM, zwonzigjöhriger Pochtvertrog, Kopitalnochweis mindestens 85 000 DM. Zuschriften unter W 9858 on „Film-Echo", Wiesboden.

In einem Industrieort, ca. 5000 Einwohner mit einem **ausbaufähigen Kina,** 250 Plätze, und einer **Gastwirtschaft** zu verkoufen. Wohnung im Haus. Interessenten wenden sich on
Erich Menges, Heuchelheim b. Gießen,
Bahnstraße 16

NAMHAFTES FILMTHEATER (Raum Hamburg)
ca. 550 Pl. (durchgehend Polster), alle Bildverfahren, erstkl. Moschinen usw., Besucherbosis ca. 25 000, Mietvertrog nach 24 Jahre, Umsatz fost 250 000,– DM (bisher kein Rückgong), soll wegen onderweitiger Verpflichtungen verkauft werden. Kaufpreisongebote mit Kopitolnachweis unter K 9848 an „Film-Echo", Wiesbaden.

Kleines, nettes Wochenend-Pachtkina
mit 4 Mitspielstellen, Jahresumsotz DM 65 000, gegen bor zu verkoufen. Kaufpreis DM 28 000. Zuschriften unter H 9846 an „Film-Echo", Wiesboden.

Saalkina und 5 Spielstellen
krankheitshalber zu verpochten. 3000 bis 4000 DM Pachtvorauszahlung. Zuschriften unter B 9840 on „Film-Echo", Wiesboden.

Kina mit CinemaScape
und gut 300 Sitzplötzen, alle gepolstert, in Nordrhein-Westfolen, Vorort einer Großstodt, zukunftssichere Existenz, Umsätze von Monot zu Monot steigend, Pocht 300,– DM, Pochtzeit noch 14 Johre, Anzahlung 30 000,– DM, Rest in bequemen Roten, Theater konn im Betrieb übernommen werden. Zuschriften unter A 9839 an „Film-Echo", Wiesboden.

VERSCHIEDENES

Filmverleih
norddt. Bezirk, übernimmt Auslieferung bzw. Vertretung von in Homburg nicht onsässigen Firmen. Erstklassige Räume in bester Lage, kompletter Verkaufsstob und Disposition sowie Lager vorhanden. Angebote unter F 9844 on „Film-Echo", Wiesboden.

FILM-ECHO Einbanddecken auch für den Jahrgang 1958

Auch in diesem Jahre haben wir für den Jahrgang 1958 unserer Fachzeitschrift FILM-ECHO Einbanddecken in der gleichen Ausstattung wie in den vergangenen Jahren (Halbleinen mit rotem Rücken, Überzug Elefantenhaut, Titel in Goldprägung) anfertigen lassen.

Der Preis beträgt **unverändert** DM 14,50 je Jahrgang (= drei Einbanddecken) zuzüglich DM –,70 Porto.

●

Bestellungen an

VERLAG Film-Echo
Wiesbaden, Taunusstraße 75
Telefan: 26842, 27598
Fernschreiber: 0416–761
film-echa wbn.

Wenn Sie Ihre ***FILME EXPORTIEREN,***
ist es Ihr Varteil, die fertig untertitelten Filme zu liefern.

Eine ***Untertitelnngsmaschine***
auf der Sie Arabisch, Chinesisch, d. h. überhaupt alle varkammenden Schriften verwenden känen, habe ich sehr günstig abzugeben. Anfragen erbeten unter S 9854 an „FILM-ECHO", Wiesbaden.

FE Nr. 8 vom 28. 1. 1959

ECHO DER FILME

Abkürzungen: G = Großstadt, M = Mittelstadt, K = Landgemeinde
S = Süddeutschland, SW= Südwestdeutschland, W = Westdeutschland, N = Norddeutschland, B = Berlin, Sa = Saarland, Ö = Österreich, Schw = Schweiz

Filmtitel	Ort Kreis Land	Platzzahl	Laufzeit	Publikum	Urteile Presse	geschäftl. Erfolg
BAVARIA:						
Taiga	L W	325	4	sehr gut	sehr gut	sehr gut
	K SW	347	4	gut	a. A.	sehr gut
	G N	393	3	zufrieden	gut	zufrieden*)
Helden	G SW	412	28*)	sehr gut	sehr gut	ausgezeichnet
	G S	1000	7	ausgez.	ausgez.	ausgezeichnet
	G SW	590	28*)	sehr gut	sehr gut	ausgezeichnet
Immer, wenn das Licht ausgeht	G W	500	7	sehr gut	gut	sehr gut
	M N	352	4	gut	gut	gut 31%
Auferstehung	G W	1200	7	sehr gut	gut	gut
	M N	352	7	sehr gut	sehr gut	gut 34%
	G W	650	7	sehr gut	a. A.	zufrieden
CONSTANTIN:						
Wehe, wenn sie losgelassen	K S	400	4	zufrieden	a. A.	gut 49%
	G SW	375	4	ausgez.	a. A.	ausgez.*)
	G B	200	4	zufrieden	a. A.	zufrieden 52%
	G W	250	4	sehr gut	a. A.	sehr gut
	G W	520	4	sehr gut	o. A.	sehr gut
Wir Wunderkinder	K W	400	4	sehr gut	sehr gut	gut
	M W	318	7	ausgez.	ausgez.	ausgezeichnet
Gräfin Mariza	M S	769	7	sehr gut	zufrieden	sehr gut
	G W	820	11	sehr gut	gut	sehr gut
	G W	1200	7	sehr gut	gut	sehr gut
	G SW	1350	7	gut	gut	sehr gut
	G W	1200	7	sehr gut	gut	sehr gut
	G W	650	7	sehr gut	o. A.	sehr gut
DEUTSCHE FILM HANSA:						
Immer die Radfahrer	M W	1067	7	ausgez.	sehr gut	ausgezeichnet
	K S	400	4	gut	a. A.	gut 49%
	K W	430	4	ausgez.	gut	sehr gut
	L SW	300	2	sehr gut	a. A.	gut
	M SW	415	5	ausgez.	o. A.	sehr gut 65%
Wenn die Kraniche ziehen	K W	700	7	ausgez.	a. A.	sehr gut
	K SW	400	3	sehr gut	o. A.	sehr gut
	K S	400	4	sehr gut	sehr gut	mäßig 40%
Rivalen der Manege	G W	550	4	sehr gut	a. A.	sehr gut
	L SW	400	3	gut	a. A.	gut 30%
	M W	200	3	gut	zufrieden	gut
	M W	300	4	sehr gut	o. A.	zufrieden
GLORIA:						
Die Landärztin	K N	345	4	zufrieden	zufrieden	zufrieden 36%
	K N	368	4	a. A.	a. A.	ausgezeichnet
	K S	900	4	zufrieden	a. A.	mäßig
	K SW	400	3	gut	o. A.	gut
Christine	G SW	520	6	sehr gut	gut	sehr gut 40%
	G S	1000	4	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	K W	400	4	gut	gut	zufrieden
Liebe, Mädchen und Soldaten	G W	1000	7	gut	zufrieden	gut
	K SW	400	2	gut	a. A.	sehr gut
	K N	368	4	o. A.	o. A.	sehr gut
	G W	950	7	gut	zufrieden	gut
Der Priester und das Mädchen	M SW	647	6	gut	zufrieden	zufrieden
	K SW	390	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
	M W	432	3	zufrieden	a. A.	schlecht 26%
Die Trapp-Familie in Amerika	G W	400	7	ausgez.	a. A.	sehr gut
	K S	900	6	sehr gut	a. A.	sehr gut
	K W	650	6	ausgez.	sehr gut	ausgezeichnet
	G SW	620	7*)	gut	gut	gut
	G W	500	7	ausgez.	a. A.	sehr gut
	G W	650	7	ausgez.	a. A.	sehr gut
MGM:						
Die Brüder Karamasow	M W	600	7	sehr gut	sehr gut	sehr gut
	G B	526	4	mäßig	o. A.	schlecht
	G W	500	7	sehr gut	o. A.	gut
	M W	650	7	sehr gut	a. A.	gut
Gigi	G SW	1100	7	gut	sehr gut	gut
	G W	271	14	sehr gut	sehr gut	gut
	G W	500	7	sehr gut	sehr gut	gut
	G W	290	18	sehr gut	sehr gut	sehr gut
Arrividerci Roma	K SW	547	3	zufrieden	a. A.	schlecht
	G W	426	4	zufrieden	a. A.	mäßig 24%
PARAMOUNT:						
Mein Leben ist der Rhythmus	G S	1035	7	ausgez.	sehr gut	ausgezeichnet
	G N	810	7	sehr gut	zufrieden	sehr gut
	G S	737	4	zufrieden	a. A.	zufrieden 19%
	G W	1000	4	sehr gut	zufrieden	sehr gut
714 antwortet nicht	G W	400	4	gut	a. A.	gut
	G W	800	4	gut	a. A.	gut
	G B	682	3	mäßig	o. A.	schlecht 28%
	G W	479	4	gut	a. A.	zufrieden 25%

*) = Film läuft weiter; **) = Wettereinfluß, konkurrierende Nebenveranstaltungen; +) = Zweit- bzw. Nachaufführung

Erste Berichte von Ur- und Erstaufführungen:

„Nick Knattertans Abenteuer" (DFH)
2451 m, 90 Minuten, ab 12 Jahren

UFA-Tanhalle (700 Plätze), Bochum. – **Publikum:** hatte ein Mordsvergnügen an dem Kriminalulk. – **Geschäft:** sehr gut. -e-

„Skandal um Dada" (NF) – 2511 m, 92 Minuten, ab 18 Jahren
Intimes-Theater (397 Plätze), Bochum. – **Publikum:** unterhielt sich gut und war auch sehr zufrieden. – **Geschäft:** Durchschnitt. -e-

„Der Schäfer vam Trutzberg" (Bavaria)
2601 m, 95 Minuten, ab 6 Jahren

7 Tage Admiral (1004 Plätze), Nürnberg. – **Publikum:** vorwiegend Ganghaferfreunde, sprachen ihre Zufriedenheit offen aus; trotzdem verlief das **Geschäft** unter dem Durchschnitt. -a-

„Scala – tatal verrückt" (UFA) – 2661 m, 98 Minuten, ab 6 Jahren
Astoria (1200 Plätze) Wanne-Eickel. – **Publikum:** atmete mit Freuden die Berliner Luft und besonders van den älteren Besuchern hörte man eine begeisterte Kritik. – **Geschäft:** guter Durchschnitt. -e-

„Wenn die Canny mit dem Peter . . ." (Canstantin)
2BB7 m, 106 Minuten, ab 6 Jahren

Ab 20. 1. Weltspiele (1102 Plätze), Hannaver. – **Publikum:** überwiegend jugendliche Zuschauer, denen die spaßige Handlung und der flotte musikalische Rahmen sehr gut gefällt, aber auch die ältere Generatian amüsiert sich. – **Geschäft:** sehr gut, 2. Wache. -s.

„Majestät auf Abwegen" (UFA) – 2498 m, 92 Minuten, ab 6 Jahren
11 Tage Phäbus, Kl. Haus (402 Plätze), Nürnberg. – **Publikum:** ging begeistert mit. – **Geschäft:** gut. -a-

„Christine" (Glaria) – 2782 m, 102 Minuten, ab 16 Jahren
Ab 16. 1. Theater am Kräpcke (B00 Plätze), Hannaver. – **Publikum:** Ramy erwies sich auch in dieser Ralle als ungewöhnlich zugkräftig, Zuschauer sind van ihrer darstellerischen Leistung stark beeindruckt. – **Geschäft:** sehr gut, 2. Wache. -s.

„Mit den Waffen einer Frau" (Columbia)
3332 m, 122 Minuten, ab 18 Jahren

Ab 16. 1. Universum (1909 Plätze), Stuttgart. – **Publikum:** entdeckt BB in ihrer bisher besten Ralle. – **Geschäft:** gut. whz.

„Hälle, wa ist dein Schrecken?" (Centfax)
2915 m, 107 Minuten, ab 18 Jahren

14 Tage Passage-Theater (695 Plätze), Köln. – **Publikum:** Der Film fand vorwiegend bei Männern eine sehr gute Resannanz. – **Geschäft:** in den ersten 4 Tagen sehr gut, dann – durch Karnevalsveranstaltungen usw. – abfallend.

„Gigi" (MGM) – 3160 m, 116 Minuten, ab 16 Jahren
31 Tage Eurapa (463 Plätze), Stuttgart. – Beim Graßstadt-**Publikum** hielt sich das etwas zu breit angelegte CinemaScape-Farb-Musical ausgezeichnet. – **Geschäft:** über die außergewähnlich lange Laufzeit gut. whz.

„Die Herberge zur 6. Glückseligkeit" (Centfax)
4226 m, 155 Minuten, ab 12 Jahren

14 Tage City (450 Plätze), Nürnberg. – **Publikum:** jung und alt verfalgte interessiert das Schicksal einer Eurapäerin während des amerikanisch-japanischen Krieges. – **Geschäft:** sehr gut. -a-

„Weiße Margeriten" (Kurt Zabel)
2314 m, B5 Minuten, ab 12 Jahren

10 Tage Phäbus, Kl. Haus (402 Plätze), Nürnberg. – **Publikum:** zufrieden. – **Geschäft:** gut. -a-